Entomologische Mitteilungen Sachsen-Anhalt

Band 15 - Heft 2 - 2007

Entomologen-Vereinigung Sachsen-Anhalt e.V.

Entomologische Mitteilungen Sachsen-Anhalt

Entomologen-Vereinigung Sachsen-Anhalt e.V.

Band 15, Heft 2, Jahrgang 2007

Inhaltsverzeichnis

AL HUSSEIN, I. und LÜBKE AL HUSSEIN, M.: Faunistische Erhebungen zu Webspinnen (Arachnida; Araneae) und Laufkäfern (Coleoptera; Carabidae) im ehemaligen Braunkohletagebau Nachterstedt 43

TROST, M.: Die Salzlaufkäfer (Coleoptera, Carabidae) einer Salzstelle bei Beidersee (Saalekreis, Sachsen-Anhalt) 50

STROBL, P.: Interessante Insektenfunde in der Altmark. (Hetroptera, Odonata, Lepidoptera, Coleoptera) 54

SCHNITTER, P. und L. LANGE: Zur Laufkäferfauna (Coleoptera: Carabidae) der nordwestlichen Altmark zwischen Salzwedel und Arendsee (Sachsen-Anhalt) 57

STROBL, P.: Ein Marienkäfer breitet sich aus! *Harmodia axyridis (PALLAS, 1773)* in der Altmark (Coleoptera, Coccinellidae) 74

JENTZSCH, M.: Zum Stand der Schwebfliegen-Erfassungen im Triasland, Sachsen-Anhalt (Diptera: Syrphidae) 76

Kurzmitteilungen

Wiederfund von *Donacia obscura* (GYLLENHAL, 1786) in Sachsen-Anhalt (Col., Chrysomelidae) 49

Eine ungewöhnliche Futterpflanze des Goldafters, *Euproctis chrysorrhoea* (LINNAEUS, 1758) (Lepidoptera, Lymantriidae) 73

Aufruf zur Mitarbeit 75

Berichtigung 82

Ankündigung 82

Herausgeber:

Entomologen-Vereinigung Sachsen-Anhalt e.V.

Geschäftsstelle: Republikstr. 38, 39218 Schönebeck, Tel. 03928-400 483

Bankverbindung: Kreissparkasse Dessau, Filiale Kavalierstr.
Kto.-Nr.: 37 300 067, BLZ 800 53 572

Redaktion: Dr. Werner Malchau

Bezug: ISSN 0948-4922, Bestellungen sind an die Geschäftsstelle zu richten. Der Preis pro Heft beträgt 4,- € (Doppelheft 8,- €) zuzügl. Porto, jährlich erscheint ein Band mit zwei Heften

Manuskripte: Manuskripte sollten den Normvorschriften entsprechen und sind möglichst auch auf Diskette an die Redaktion einzureichen. Für den Inhalt der Artikel zeichnen die Autoren verantwortlich.
Die Schriftleitung behält sich redaktionelle Änderungen vor.

Herstellung: Vervielfältigung, Satz und Layout: Büro für Organisation und Schreibtechnik Werner Malchau, Republikstr. 38, 39218 Schönebeck

Titelbild: Arendsee – Nordufer. Blick über die Uferzonen (Schilfufer/Erlenwäldchen) und die angrenzenden Kiefernwälder. Foto: S. ELLERMANN

Faunistische Erhebungen zu Webspinnen (Arachnida; Araneae) und Laufkäfern (Coleoptera; Carabidae) im ehemaligen Braunkohletagebau Nachterstedt

Von Ismail A. AL HUSSEIN und Marita LÜBKE-AL HUSSEIN

1. Einleitung

Die Braunkohleförderung im Nachterstedter Revier begann etwa um 1830 und endete 1991 in der Teilmulde Schadeleben. Die benachbarten Tagebaue Nachterstedt und Schadeleben hinterließen große Restlöcher. 1996 wurde dort die bergbauliche Grundwasserhaltung eingestellt. Zusätzlich zum darauffolgenden natürlichen Grundwasseranstieg wird seitdem über eine Rohrleitung Wasser aus dem Fluß Selke eingeleitet. Der dadurch entstandene bzw. noch weiter entstehende See wurde nach der 1853 durch Zusammenschluß mehrerer Gruben gegründeten Gewerkschaft "Concordia" Concordia-See genannt. Etwa 2015 soll dieser See seinen endgültigen Wasserstand erreichen und wird dann mit einer Fläche von ca. 630 ha der größte See in der Region sein.

Im Jahre 1997 erfolgten im Rahmen einer UVU für den Tagebau Nachterstedt, im Auftrag des Büros für Umweltplanung, Dr. Friedhelm Michael (Wernigerode), Erhebungen zu Webspinnen und Laufkäfern (AL HUSSEIN 1997). Es galt u.a. zu prognostizieren, welche Auswirkungen die Flutung der Tagebaurestlöcher und die damit einher gehende touristische Nutzung als Natur- und Freizeitpark auf die Fauna haben würde.

Das Nachterstedter Revier zählt zu den nördlichsten Tagebauen im Land Sachsen-Anhalt und war neben einigen anderen kleineren Tagebauen nicht in das von 1995 bis 1999 durchgeführte und vom BMBF geförderte Forschungsverbundprojekt über Bergbaufolgelandschaften Mitteldeutschlands einbezogen (ANONYM 1999).

2. Untersuchungsstandorte

Der ehemalige Tagebau Nachterstedt zählt nach der topographischen Karte zum Blatt 4134 Cochstedt (ANONYM 1997). Die Erhebungen erfolgten an drei Standorten entlang eines Transekts von der Kante des Tagebaus bis zur Tagebausohle. Dabei fanden verschiedene Biotoptypen Berücksichtigung.

Ansaatfläche

Dieser Standort befand sich ca. 150 m unterhalb der Tagebaukante auf einer südexponierten Böschung mit ca. 30° Hangneigung. Durch eine kräuterreiche Ansaat hatte sich ein relativ gleichmäßiger, aber nur niedriger, lückiger Pflanzenbestand herausgebildet. Dadurch war die Erdoberfläche sehr licht- bzw. sonnenexponiert. Eine starke Durchwurzelung des verkrusteten Bodens wirkte einer Winderosion entgegen.

Rohboden

Diese Probefläche befand sich in freier Lage auf der Tagebausohle. Es handelte sich um einen überwiegend sandigen, mehr oder weniger mit Kohlestaub durchsetzten Rohboden, ohne bindende humose Bestandteile. Dieser war sonnenexponiert, sehr windbelastet und neigte nach starken Niederschlägen zeitweise zur Verschlammung. Bei Trockenheit verkrustete die Oberfläche. Den nahezu vegetationsfreien Boden besiedelten nur spärlich Einzelpflanzen verschiedener Pionierarten. Der Deckungsgrad der Pflanzen erreichte kaum 1 %.

Biotop-Mosaik

Diese Fläche lag ebenfalls auf der Tagebausohle und war am weitesten von der Tagebaukante entfernt. In diesem Biotop-Mosaik wechselten kleinräumig vegetationsfreier Rohboden und Bestände von Sanddorn (*Hippophae rhamnoides* L.) oder Land-Reitgras (*Calamagrostis*

epigejos (L.)). Stellenweise kam es dadurch zu einer Beschattung des wechselfeuchten Bodens.

3. Material und Methoden

Die Untersuchungen fanden vom 01.08. bis 26.10.1997 im Tagebaurestloch Nachterstedt mittels Bodenfallen statt. Als Fanggefäße dienten Plastikbecher, die einen Öffnungsdurchmesser von 6,5 cm hatten und mit 2 %iger Formalinlösung unter Zusatz von Entspannungsmittel gefüllt waren. An jedem Standort kamen 5 Bodenfallen zum Einsatz. Handfänge- bzw. Aufsammlungen unter Steinen oder herumliegenden Materialien (Bretter, Metallteile usw.) sowie Kescherfänge in der Kraut- und Strauchschicht (soweit vorhanden) dienten der weiteren Erfassung der Artenspektren.

4. Ergebnisse

4.1. Webspinnen (Araneae)

Mittels Bodenfallen und ergänzender Fangmethoden wurden 38 Webspinnenarten aus 10 Familien nachgewiesen (Tab.1). Davon konnten 35 Arten in den Bodenfallen und weitere 3 Arten (*Cheiracanthium virescens, Steatoda albomaculata* und *Neriene clathrata*) durch ergänzende Methoden ermittelt werden. Zwischen den Standorten traten große Differenzen hinsichtlich Artenzusammensetzung und Dominanzgefügen auf.

Ansaatfläche

An diesem Standort lagen die höchsten Arten- und Individuenzahlen vor. Insgesamt ließen sich 28 Arten aus 561 adulten Webspinnen nachweisen. Die meisten Arten gehören hier zu den typischen Tiergemeinschaften der Halbtrocken- und Sandtrockenrasen. Dabei dominierten Arten der Familien Gnaphosidae und Lycosidae. Als häufigste Arten dieses Standortes erwiesen sich die Gnaphosiden *Zelotes subterraneus*, *Zelotes latreillei*, *Zelotes longipes* und Arten der Familie Lycosidae, wie *Pardosa agrestis*, *Pardosa monticola* sowie die Pionierarten der Familie Linyphiidae, *Erigone atra* und *Araeoncus humilis*.

Rohboden

Der Rohboden stellte die arten- und individuenärmste Fläche dar. Nur 13 Arten kamen hier vor. Den Hauptanteil am Gesamtfang dieses Standorts machten die Pionierarten der Familie Linyphiidae *Erigone atra, Centromerita bicolor* und *Araeoncus humilis* sowie die Tetragnathide *Pachygnatha degeeri* aus.

Biotop-Mosaik

Durch die verschiedenen Fangmethoden wurden nur 98 Adulte, aber in relativ hoher Artenzahl (21) gefangen. Zu den ökologisch relevanten Arten zählten die Theridiide *Steatoda albomaculata* und die Lycoside *Arctosa perita*. *Steatoda albomaculata* bevorzugt Sandtrockenrasen-Habitate sowie trockene und sonnige Orte mit spärlicher Vegetation.

4.2. Laufkäfer (Carabidae)

Insgesamt konnten durch die Bodenfallen 36 Laufkäferarten aus 1025 Individuen erfasst werden (Tab. 2). Häufigste Arten waren *Calathus ambiguus* und die stark gefährdete *Amara quenseli*. Hohe Fangzahlen ließen sich auch bei *Amara fulva, Calathus fuscipes* und *Microlestes minutulus* registrieren. Die Mehrzahl der nachgewiesenen Arten ist überwiegend xerophil und bevorzugt sandige Böden. Von den insgesamt 36 Arten traten 9 an allen 3 Untersuchungsstandorten auf. Das Vorkommen von 14 Arten war nur auf jeweils einen Standort beschränkt.

Tabelle 1: Arten- und Individuenzahlen der im Tagebau Nachterstedt nachgewiesenen Webspinnen (Nomenklatur nach PLATNICK 1993)

Art	**Ansaat**	**Rohboden**	**Mosaik**
Agelena labyrinthica (CLERCK, 1757)			2
Alopecosa cuneata (CLERCK, 1757)	1		
Alopecosa pulverulenta (CLERCK, 1757)	2		
Araeoncus humilis (BLACKWALL, 1841)	35	6	11
Arctosa perita (LATREILLE, 1799)			1
Centromerita bicolor (BLACKWALL, 1833)	4	7	
Centromerus sylvaticus (BLACKWALL, 1841)	20	2	16
Cheiracanthium virescens (SUNDEVALL, 1833)			2
Clubiona neglecta O.P.-CAMBRIDGE, 1862			1
Erigone atra BLACKWALL, 1833	42	12	5
Erigone dentipalpis (WIDER, 1834)	16	3	
Haplodrassus dalmatensis (L. KOCH, 1866)	4		
Haplodrassus signifer (C. L. KOCH, 1839)	5	1	
Lepthyphantes tenuis (BLACKWALL, 1852)	3	4	11
Meioneta rurestris (C. L. KOCH, 1836)	20	5	16
Microlinyphia pusilla (SUNDEVALL, 1829)			2
Mioxena blanda (SIMON, 1884)			1
Neriene clathrata (SUNDEVALL, 1830)			1
Oedothorax apicatus (BLACKWALL, 1850)	5	2	1
Ostearius melanopygius (O.P.-CAMBRIDGE, 1879)			2
Pachygnatha degeeri SUNDEVALL, 1830	3	5	
Pardosa agrestis (WESTRING, 1862)	24		
Pardosa hortensis (THORELL, 1872)	19	1	2
Pardosa monticola (CLERCK, 1757)	26		
Pardosa palustris (LINNAEUS, 1758)	7		
Pardosa prativaga (L. KOCH, 1870)	17		
Pardosa pullata (CLERCK, 1757)	1		
Phrurolithus festivus (C. L. KOCH, 1835)	7		
Porrhomma microphthalmum (O.P.-CAMBRIDGE, 1871)	2	2	7
Steatoda albomaculata (DE GEER, 1778)			2
Tegenaria agrestis (WALCKENAER, 1802)	26		
Thanatus striatus C. L. KOCH, 1845	1		
Trochosa ruricola (DE GEER, 1778)	11		2
Xerolycosa miniata (C. L. KOCH, 1834)	21		6
Zelotes latreillei (SIMON, 1878)	79		1
Zelotes longipes (L. KOCH, 1866)	58		7
Zelotes subterraneus (C. L. KOCH, 1833)	102		
Zora spinimana (SUNDEVALL, 1833)		3	
Juvenile Lycosidae	113	2	4
Juvenile Gnaphosidae	40		3
Juvenile Linyphiidae	5		1
Juvenile Philodromidae	6	1	1
Juvenile Clubionidae			1
Anzahl Individuen	725	56	108
Anzahl Arten	28	13	21

Tabelle 2: Arten- und Individuenzahlen der im Tagebau Nachterstedt nachgewiesenen Laufkäfer (Nomenklatur nach FREUDE et al. 2004)

Art	Ansaat	Rohboden	Mosaik
Amara apricaria (PAYKULL, 1790)			1
Amara aulica (PANZER, 1797)	37		
Amara bifrons (GYLLENHAL, 1810)		4	1
Amara convexiuscula (MARSHAM, 1802)			1
Amara eurynota (PANZER, 1797)	2		
Amara familiaris (DUFTSCHMID, 1812)	1		
Amara fulva (O.F.MÜLLER, 1776)		63	29
Amara majuscula (CHAUDOIR, 1850)		1	
Amara quenseli silvicola ZIMMERMANN, 1832		12	115
Asaphidion pallipes (DUFTSCHMID, 1812)	2		1
Bembidion femoratum STURM, 1825		14	1
Bembidion lampros (HERBST, 1784)	1		
Bembidion properans (STEPHENS, 1828)	6	2	
Bembidion pygmaeum (FABRICIUS, 1792)	2		1
Bembidion quadrimaculatum (LINNÉ, 1761)	36	4	4
Bradycellus csikii LASZÓ, 1912	2		
Broscus cephalotes (LINNE, 1758)	1	33	5
Calathus ambiguus (PAYKULL, 1790)	42	43	179
Calathus cinctus MOTSCHULSKY, 1850	9	3	1
Calathus fuscipes (GOEZE, 1777)	75	2	5
Calathus melanocephalus (LINNÉ, 1758)	10		1
Cicindela hybrida hybrida LINNÉ, 1758	1	1	
Harpalus affinis (SCHRANK, 1781)	13	27	14
Harpalus calceatus (DUFTSCHMID, 1812)		2	1
Harpalus distinguendus (DUFTSCHMID, 1812)	11	7	7
Harpalus hirtipes (PANZER, 1796)			1
Harpalus rubripes (DUFTSCHMID, 1812)	5		
Harpalus rufipes (DE GEER, 1774)		1	2
Harpalus smaragdinus (DUFTSCHMID, 1812)	5	2	2
Loricera pilicornis (FABRICIUS, 1775)	1		
Microlestes maurus (STURM, 1827)	4	1	
Microlestes minutulus (GOEZE, 1777)	76		
Poecilus cupreus (LINNE, 1758)	9		
Poecilus punctulatus (SCHALLER, 1783)	13		
Pterostichus melanarius (ILLIGER, 1798)	10	2	
Trechus quadristriatus (SCHRANK, 1781)	9	7	39
Anzahl Individuen	383	231	411
Anzahl Arten	26	20	21

Die Handaufsammlungen erbrachten nur Arten, die sich bereits mit den Bodenfallen nachweisen ließen. Sehr zahlreich war darunter der Sandlaufkäfer *Cicindela hybrida*. Das Auftreten der einzelnen Arten zeigte eine sehr standortspezifische Ausprägung.

Ansaatfläche

Auf der Ansaatfläche ließ sich mit 26 Arten die höchste Anzahl Arten registrieren. Am häufigsten waren mit jeweils ca. 20 % Fanganteil *Calathus fuscipes* und *Microlestes minutulus*. Letztere Art ist überwiegend xerophil, während erstere auch an beschatteten Orten häufig

anzutreffen ist. Hohe Fanganteile erreichten auch die überwiegend xerophilen *Calathus ambiguus* und *Bembidion quadrimaculatum*.

Rohboden

Auf dem nahezu vegetationsfreien Rohboden ließen sich 20 Laufkäferarten erfassen. Die häufigste Art war mit 27 % vom Gesamtfang dieser Fläche die xerophile Art *Amara fulva*. Zahlreich trat auch der an allen 3 Standorten präsente *Calathus ambiguus* auf. Der sandige Böden, vor allem Kies- und Sandgruben bevorzugende *Broscus cephalotes* erreichte mit 14 % ebenfalls eine relativ hohe Dichte.

Biotop-Mosaik

An diesem Standort ließen sich 21 Arten erfassen. Die im Rahmen der gesamten Untersuchungen häufigste Art *Calathus ambiguus* machte ca. 44 % des Fanges auf dieser Fläche aus. Besonders bemerkenswert erscheint der Fang der seltenen *Amara quenseli*, der sogar 28 % der Gesamtindividuenzahl betrug. Diese Art schien an diesem Standort ihren optimalen Lebensraum zu haben. Ein derart zahlreiches Vorkommen dürfte wohl eine Ausnahme sein. Eine weitere bemerkenswerte Art stellte *Harpalus hirtipes* dar.

5. Diskussion

Da die freilandökologischen Untersuchungen nur einen sehr kurzen, 3-monatigen Zeitraum, umfassten und nur die Resultate der Herbstperiode widerspiegeln, sind die Aussagen als relativ unvollständig zu betrachten. Dennoch ließ sich eine beachtliche Artenfülle bei beiden Referenzgruppen von insgesamt 38 Arten der Webspinnen und 36 Arten der Laufkäfer an den 3 Standorten nachweisen. Die Ansaatfläche wies mit 28 Spinnenarten und 26 Laufkäferarten die größte Vielfalt auf, während der Rohboden mit 13 Webspinnen- und 20 Laufkäferarten aber immer noch einen beachtlichen Artenreichtum demonstrierte. Den höchsten Anteil an ökologisch anspruchsvollen und gefährdeten Arten enthielt das Biotop-Mosaik. Unter den Webspinnen gelten *Steatoda albomaculata* und *Arctosa perita* nach SACHER & PLATEN (2004) als gefährdet. Beide Arten konnten von AL HUSSEIN et al. (1999) und AL HUSSEIN (2000) auch in anderen Tagebauregionen überwiegend auf Trocken- und Magerrasen nachgewiesen werden. Zu den nach SCHNITTER & TROST (2004) gefährdeten Laufkäferarten zählten *Harpalus hirtipes*, *Bembidion pygmaeum* und *Amara quenseli*. Sie gehören auch in anderen Tagebauregionen zu den charakteristischen Arten der Rohböden und der trockenen- oder Sandmagerrasen (EPPERT & TIETZE 1993, TIETZE 1999). Die Art *H. hirtipes* ließ sich von BECK et al. (1993) im Jahre 1992 im benachbarten Tagebaurestloch Königsaue ebenfalls nur mit 1 Exemplar nachweisen, während *B. pygmaeum* 1992 und von 1995 bis 1997 von LÜBKE-AL HUSSEIN (2002) mit mehreren Individuen erfasst wurde. Bemerkenswert erscheint das Vorkommen von *Amara quenseli* mit 115 Individuen im Biotop-Mosaik des Tagebaus Nachterstedt. Auf dem angrenzenden Rohboden kamen nur 12 Exemplare vor. Ihr Aktivitätsmaximum wurde am 23.08.1997 registriert. Danach nahm die Dichte stark ab. Diese Art ließ sich nicht im Tagebau Königsaue nachweisen. CIUPA (2001) konnte im Juli und September 2001 noch 4 Exemplare dieser Art durch Handfang unter Steinen in Ufernähe des Concordia-Sees fangen.

Von der 1997 im Tagebau Nachterstedt nachgewiesenen Spinnenfauna (38 Arten) konnten von BECK et al. (1993) von Mai bis Oktober 1992 im Rahmen der sogenannten TOEPFER-Studie auf 9 Probeflächen 27 Arten, von VOLKMAR (1997) 26 im Tagebau Königsaue auf 4 Probeflächen und 5 weitere Arten auf Feldern in Frose und Schadeleben erfasst werden.

Unter den 36 im Tagebau Nachterstedt nachgewiesenen Laufkäferarten waren 20, die auch im Tagebau Königsaue (BECK et al. 1993) registriert wurden. Bei Erhebungen von LÜBKE-AL HUSSEIN (2002) in den Jahren 1995 bis 1997 im Tagebau Königsaue kamen 31 und auf Feldern in der Umgebung von Frose und Schadeleben weitere 2 der im Tagebau Nachterstedt aufgetretenen Arten vor.

Mit der Flutung des Tagebaurestlochs Nachterstedt ging eine Vernichtung der vorhandenen Biotope und deren Tiergemeinschaften einher. Es könnten durchaus noch Reste der Ansaatfläche und deren Fauna überstanden haben, die dann aber einer starken anthropogenen Belastung ausgesetzt wurden. Die Lebensräume der naturschutzfachlich relevanten Arten existieren nicht mehr.

Bei zukünftigen Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen im benachbarten Tagebau Königsaue sollten Biotope, die im Tagebau Nachterstedt nicht mehr vorhanden sind, erhalten oder wiederhergestellt werden, um die hier nachgewiesenen seltenen und anspruchsvollen Arten in der Region zu erhalten. Ein großer Teil der hier erfassten Webspinnen- und Laufkäferarten kann aber auch außerhalb des Tagebaus existieren.

Literatur

AL HUSSEIN, I.A. (1997): Abschlußbericht über faunistische Erhebungen zu Webspinnen (Arachnida; Araneae) und Laufkäfern (Coleoptera; Carabidae) im Rahmen der UVU für den Tagebau Nachterstedt.- Unveröff. Gutachten, i.A. Büro für Umweltplanung, Dr. Friedhelm Michael (Wernigerode).

AL HUSSEIN, I. A., BERGMANN, S., FUNKE, T., HUTH, J., OELERICH, H.-M., TIETZE, F. & WITSACK, W. (1999).- Die Tierwelt der Bergbaufolgelandschaften. Naturschutz im Land Sachsen-Anhalt, 36 (Sonderheft): 23-40.

AL HUSSEIN, I.A. (2000): Webspinnen. In: WITSACK, W., AL HUSSEIN, I.A., BERGMANN, S., BLISS, P. & FUNKE, T. (2000): Struktur und Dynamik der Besiedlung von Kippenflächen durch tierische Konsumenten (Arthropoden) – Strategien zur Erhöhung der Artenvielfalt. Forschungsschlußber. an das BMBF, Martin-Luther-Univ. Halle-Wittenberg, 145 S.

ANONYM (1997): Topographische Karte. Blatt 4134, Cochstedt; Blatt 4233, Ballenstedt. - Landesamt f. Landesvermessung und Datenverarbeitung Sachsen-Anhalt.

ANONYM (1999): Braunkohlenbergbau-Folgelandschaften. - Naturschutz im Land Sachsen-Anhalt, 36: 71 S.

BECK, H.-J., BECK, P. & DRESCHER, C. (1993): Biologische Fachbeiträge (Vegetationskunde, Zoologie) für die Naturschutzplanung im ehemaligen Braunkohlentagebau Königsaue (Landkreis Aschersleben / Sachsen-Anhalt). - Unveröff. Gutachten.

CIUPA, W. (2001): *Amara quenseli* ssp. *silvicola* und *Harpalus autumnalis* – zwei seltene und für den Landkreis Aschersleben-Staßfurt neue Laufkäfer (Col., Carabidae). - halophila (Staßfurt) 40: 8.

EPPERT, F. & TIETZE, F. (1993): Zur Habitatnutzung von Carabiden-Gemeinschaften in verschiedenaltrigen Rekultivierungsbiotopen des Halle-Bitterfelder-Braunkohlenrevieres (Coleoptera – Carabidae). - Mitt. Dtsch. Ges. allg. angew. Ent. 8: 537-543.

FREUDE, H., HARDE, K.W., LOHSE, G. A. & KLAUSNITZER, B. (2004): Die Käfer Mitteleuropas. Bd. 2. Adephaga 1, Carabidae (Laufkäfer). - Spektrum-Verlag (Heidelberg/Berlin), 521 S.

LÜBKE-AL HUSSEIN, M. (2002): Zu Laufkäferzönosen im Tagebaurestloch Königsaue und auf Agrarflächen im Landkreis Aschersleben-Staßfurt. - Archiv Phytopath. Pflanz. 35: 125-155.

PLATNICK, N.I. (1993): Advances in spider taxonomy 1988-1991. With synonymies and transfers 1940-1980. - Entomol. Soc. & am. Mus. Nat. Hist., New York, 846 S.

SACHER, P. & PLATEN, R. (2004): Rote Liste der Webspinnen des Landes Sachsen-Anhalt. Rote Listen Sachsen-Anhalt. - Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt 39: 190-197.

SCHNITTER, P. & TROST, M. (2004): Rote Liste der Laufkäfer (Coleoptera: Carabidae) des Landes Sachsen-Anhalt. Rote Listen Sachsen-Anhalt. - Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt 39 : 252-263.

TIETZE, F. (1999): Laufkäfer und Sandlaufkäfer. - In: AL HUSSEIN, I. A., BERGMANN, S., FUNKE, T., HUTH, J., OELERICH, H.-M., TIETZE, F. & WITSACK, W. (1999). - Die Tierwelt der Bergbaufolgelandschaften. - Naturschutz im Land Sachsen-Anhalt, 36 (Sonderheft): 23-40.

VOLKMAR, C. (1997): Vergleichende Betrachtung zum Vorkommen epigäischer Spinnen im Tagebaurestloch Königsaue und in angrenzenden Getreidefeldern. - Archiv Phytopath. Pflanz. 31: 51-61.

Anschriften der Verfasser:
Dr. Ismail A. Al Hussein
Hyazinthenstrasse 11
06122 Halle (Saale)
alhussein@t-online.de

Dr. Marita Lübke-Al Hussein
Martin-Luther-Universität, Naturwiss. Fakultät III
Inst. für Agrar- u. Ernährungswissenschaften
Ludwig-Wucherer-Str. 2
06108 Halle (Saale)
marita.luebke@landw.uni-halle.de

Kurzmitteilung

Wiederfund von *Donacia obscura* (GYLLENHAL, 1786) in Sachsen-Anhalt (Col., Chrysomelidae)

Im Uferbereich eines kleinen anmoorigen Gewässers nördlich von Coswig/Anhalt (MTB 4040/4) gelang mir am 05.01.2007 der Nachweis von Donacia obscura. Es handelt sich um ein männliches Tier, welches im Torfmoos überwinterte.
Der letzte Nachweis für Sachsen-Anhalt stammt von BORCHERT. Er fand Donacia obscura im Jahre 1928 in Schollene (BORCHERT 1951).
Die Art wurde deshalb in der Roten Liste der Schilfkäfer Sachsen-Anhalts (BÄSE 2004) in die Kategorie „0 – Ausgestorben oder verschollen" eingestuft und muss auch im Verzeichnis der Käfer Deutschlands (KÖHLER & KLAUSNITZER 1998) für das Bundesland ergänzt werden.
Mein herzlicher Dank für die Bestätigung der Determination gilt Dr. Frank FRITZLAR.

Literatur:

BÄSE, W. (2004): Rote Liste der Schilfkäfer des Landes Sachsen-Anhalt (2. Fassung, Stand: März 2003). - Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt 39: 305-307.

BORCHERT, W. (1951): Die Käferwelt des Magdeburger Raumes. - Magdeburger Forschungen. - Bd. II, Hrsg.: Rat der Stadt Magdeburg: 179.

KÖHLER, F. & B. KLAUSNITZER (1998): Verzeichnis der Käfer Deutschlands. - Entomologische Nachrichten und Berichte, Beiheft 4: 135.

Anschrift des Verfassers:
Wolfgang Bäse
Belziger Str. 01
D-06896 Reinsdorf

Die Salzlaufkäfer (Coleoptera, Carabidae) einer Salzstelle bei Beidersee (Saalekreis, Sachsen-Anhalt).

Von Martin TROST

1 Einleitung

Halophile und halobionte Laufkäfer (Salzlaufkäfer) sind mehr oder weniger eng an Salzhabitate gebunden. Wegen der Seltenheit dieser Sonderhabitate sind die meisten Salzlaufkäfer im Binnenland naturgemäß ebenfalls selten. Infolge von schwerwiegenden Habitatverlusten gehören sie zu den am stärksten gefährdeten Carabiden in ganz Deutschland (MÜLLER-MOTZFELD & SUIKAT 1996; TRAUTNER et al. 1997).

Aufgrund geologischer Gegebenheiten verfügt Sachsen-Anhalt zusammen mit Thüringen über die meisten und am besten ausgebildeten Binnenlandsalzstellen in Deutschland. Jedoch waren auch in den traditionellen Verbreitungsschwerpunkten im 19. und 20. Jh. erhebliche Verluste bis hin zum lokalen/regionalen Erlöschen von Arten zu verzeichnen. Zu einer Stabilisierung der Bestände der Salzlaufkäfer trugen im 20. Jh. anthropogene Salzstellen in Kali- und Steinsalzabbaugebieten bei (TROST 2007). Gleichwohl ist es wichtig, die weitere Bestandsentwicklung der gefährdeten Artengruppe kontinuierlich zu verfolgen, wobei auch weniger reichhaltig ausgestattete Salzstellen berücksichtigt werden sollten. In der vorliegenden Arbeit wird daher das Inventar der Salzcarabiden einer erst seit kurzem bekannten kleinen Salzstelle vorgestellt.

2 Gebietsbeschreibung

Das Untersuchungsgebiet, die so genannte „Formsandgrube Beidersee 2" liegt im nördlichen Saalekreis westlich der Ortschaft Beidersee, südlich der Straße Beidersee-Gimritz. In der Umgebung Beidersees wurde in mehreren Einzelgruben Sand zur Verwendung in metallurgischen Gussformen (Formsand) abgebaut. Im „Urmesstischblatt" aus dem Jahr 1851 sind die Gruben noch nicht verzeichnet. PFAHL in ULE (1909) nennt die Gruben, so dass von der Existenz erster Gruben bereits in der zweiten Hälfte des 19. Jh. ausgegangen werden kann. Luftbilder aus dem Jahr 1953 zeigen einen unterschiedlichen Stand (aufgelassene Gruben mit Abbaugewässern, andere Gruben fehlen noch). Auch in der späteren „Formsandgrube 2" ist das Gewässer bereits vorhanden, auch wenn sich nicht klar sagen lässt, ob der Sandabbau vollständig eingestellt wurde. Eine Auflassung in den 1950er Jahren ist jedoch wahrscheinlich.

Die gesamte Grube ist ca. 4,4 ha groß. Auf der mehrere Meter eingetieften Sohle befindet sich ein heute ca. 1,5 ha großes Standgewässer, des Weiteren ruderal beeinflusste Gras- und Staudenfluren sowie kleinere Gehölzbestände. Die Salzstelle ist ausgesprochen unspektakulär ausgebildet, was wahrscheinlich auch der Grund dafür ist, dass sie von Floristen und Faunisten bis heute weitgehend übersehen wurde. Das salzbeeinflusste Areal befindet sich am Grund der Formsandgrube nordwestlich des Gewässers und hat eine Ausdehnung von lediglich ca. 600 m^2. Vom Abbaugewässer ist es durch einen mehrere Meter breiten Streifen (Röhricht, Gras-/Staudenflur) getrennt. Der stark salzbeeinflusste Bereich ist als unregelmäßig geformte vegetationsfreie Zone scharf umgrenzt und besteht aus Feinboden, der je nach Witterungsverhältnissen schlammig-feucht bis trocken ist. In Trockenperioden kommt es zur Trockenrissbildung sowie zu auffälligen Salzausblühungen. Am Rand der vegetationsfreien Zone schließt sich ein schmaler, meist < 1 m breiter Halophytensaum an, in dem Salzschwaden (*Puccinellia distans*), Salzaster (*Aster tripolium*), Melden (*Atriplex* spp.) sowie Queckenfluren (*Elytrigia repens*) dominieren.

Die westlich benachbarte Grube ist in den Akten des Landratsamtes Saalekreis als wilde Deponie (Hausmüll, Bauschutt etc.) dokumentiert, jedoch lässt nichts auf anthropogene

Salzablagerungen schließen. Wahrscheinlich liegt eine natürliche Versalzung aus dem geologischen Untergrund vor. Im Gebiet um Beidersee tritt der in der Region weit verbreitete Porphyr nicht an die Oberfläche, sondern wird von den geologisch jüngeren Schichten überlagert. Denkbar ist, dass durch den Sandabbau ein Eingriff in den Grundwasserleiter erfolgte, der zu einer verstärkten Lösung von Salzen des Zechsteins oder anderer jüngerer geologischer Perioden oberhalb der Porphyr- bzw. sonstigen Festgesteinsschichten führte und den Aufstieg salzhaltigen Grundwassers an die Oberfläche ermöglichte. Auch anderenorts innerhalb des Halleschen Porphyrgebietes sind natürliche Salzwasseraustritte seit langem bekannt bekannt (ULE 1909).
Wann sich die kleine Salzstelle herausbildete, lässt sich schwer feststellen. Vermutlich ist die artenarme Salzflora auch durch das geringe Alter bedingt. Eine bodenkundliche Analyse sowie eine genauere floristische und vegetationskundliche Einschätzung der Lokalität sind auf jeden Fall geraten und könnten eventuell weitere Hinweise auf die Entstehung der Salzstelle erbringen.
Da die Formsandgruben insgesamt eine Bereicherung der umgebenden Agrarlandschaft darstellen, wurden bereits im Jahr 1976 zwei von ihnen nördlich der Straße Beidersee-Gimritz als Flächennaturdenkmale unter Schutz gestellt (SCHÖNBRODT & EBEL 1986). Die einstweilige Sicherstellung des Untersuchungsgebietes als Flächenhaftes Naturdenkmal „Formsandgrube 2“ erfolgte erst 1991, wurde 1994 verlängert und lief 1997 aus. Seitdem besteht kein verordneter Schutzgebietsstatus.

3 Salzlaufkäfer

In den bislang vorliegenden faunistischen Inventarisierungen (SCHÖNBRODT & EBEL 1986, EBEL & SCHÖNBRODT 1991, 1993) findet sich keine Erwähnung von halophilen Tierarten; es werden lediglich Vögel sowie wenige Lurche und Kriechtiere genannt. Erste Nachweise von Salzlaufkäfern (*Pogonus chalceus, Anisodactylus poeciloides*) stammen aus dem Jahr 1997 von R. DIETZE. Diese Funde wurden zum Anlass genommen, die Lokalität eingehender zu besammeln.
Die Ergebnisse der vorliegenden Arbeit gehen auf gezielte Handaufsammlungen an drei Terminen (14. Mai, 02. Juni und 08. September 2006) zurück. Als besonders fangträchtig erwies sich der Übergangsbereich zwischen vegetationsfreier Zone und Halophytensaum. In Tab. 1 sind die Nachweise vor dem Hintergrund der regionalen und landesweiten Salzcarabidenfauna aufgeführt.
Unter den Salzlaufkäfern im Untersuchungsgebiet sind sowohl halophile (Salzhabitate bevorzugende) als auch halobionte (exklusiv an Salzhabitate gebundene), z. T. stark gefährdete Arten vertreten, was die nicht unerhebliche Salzbeeinflussung der Lokalität verdeutlicht. Das Arteninventar entspricht dem regionalen Habitatmodell für Salzlaufkäfer (TROST 2004). Das Fehlen einiger Vertreter des regionalen Salzartenspektrums lässt sich aus ihrer Habitatbindung erklären. So ist der in Beidersee nicht vertretene *Dicheirotrichus obsoletus* eng an stark salzhaltige Quellerfluren gebunden. In der Formsandgrube ist dieser Habitattyp jedoch nicht ausgeprägt, so dass *D. obsoletus*, der sonst geeignete neu entstandene Salzstellen schnell besiedelt, hier fehlt. Auch Queller (*Salicornia europaea*) oder Salzsode (*Suaeda maritima*) als charakteristische bestandsbildende Pflanzenarten seines Habitats treten nicht auf. Vermutlich sind die Salzkonzentrationen nicht anhaltend hoch genug. *Bembidion tenellum* und *B. fumigatum* haben ihren Habitatschwerpunkt in salzbeeinflussten Röhrichten und angrenzenden temporären Schlammfluren. Ihr Nachweis ist im Gebiet nicht ausgeschlossen. *Amara strandi* wird an den regionalen Salzstellen generell selten und in geringen Individuenzahlen nachgewiesen (TROST 2004), kann aber im Untersuchungsgebiet ebenfalls nicht ausgeschlossen werden. *Amara ingenua* kommt ähnlich wie *Amara convexiuscula* sowohl an Salzstellen wie auch auf Ruderalflächen und Äckern vor und dürfte im Gebiet durchaus ebenfalls nachweisbar sein. Alle weiteren in Tab. 1 aufgeführten

Salzlaufkäfer der Landesfauna sind regional erloschen (TROST 2006). Insgesamt sind ca. 44 % aller in Sachsen-Anhalt vorkommenden bzw. ca. 62 % der in der näheren Region (ehemalige Landkreise Saalkreis, Mansfelder Land, Bernburg) aktuell vorkommenden halophilen und halobionten Laufkäferarten vertreten. Dies belegt, dass auch kleinste, recht isolierte und floristisch-vegetationskundlich arme Salzstellen eine Bedeutung als Habitat für Salzlaufkäfer besitzen können.

Tab. 1: Salzlaufkäfer der „Formsandgrube Beidersee 2" sowie Sachsen-Anhalts

Halophile und halobionte Arten Sachsen-Anhalts	Form-sand-grube	Vorkom-men regional *	RL ST	RL D	Salz-bindung
Acupalpus elegans (DEJEAN, 1829)	x	x	3	2	hb
Amara convexiuscula (MARSHAM, 1802)	x	x			hp
Amara ingenua (DUFTSCHMID, 1812)		x			hp
Amara strandi LUTSHNIK, 1933		x	1	1	hb
Anisodactylus poeciloides (STEPHENS, 1828)	x	x	2	2	hb
Bembidion aspericolle (GERMAR, 1812)	x	x	2	2	hb
Bembidion fumigatum (DUFTSCHMID, 1812)		x		3	hp
Bembidion minimum (FABRICIUS, 1792)	x	x			hp
Bembidion tenellum ERICHSON, 1837		x	1	1	hb
Dicheirotrichus gustavii CROTCH, 1871			1	V	hb
Dicheirotrichus obsoletus (DEJEAN, 1829)		x	2	1	hb
Dyschirius chalceus ERICHSON, 1837	x	x	2	1	hb
Dyschirius extensus PUTZEYS, 1846			1	1	hb
Dyschirius salinus SCHAUM, 1843	x	x	2	V	hb
Pogonus chalceus (MARSHAM, 1802)	x	x	2	V	hb
Pogonus iridipennis NICOLAI, 1822			1	1	hb
Pogonus luridipennis (GERMAR, 1822)			1	2	hb
Tachys scutellaris STEPHENS, 1828			1	1	hb

RL ST - Rote Liste Sachsen-Anhalts (SCHNITTER & TROST 2004); RL D - Rote Liste Deutschlands (TRAUTNER et al. 1997)

Salzbindung:

hb - halobiont - ausschließlich an Salzstellen vorkommend

hp - halophil - schwerpunktmäßig an Salzstellen, aber auch in nicht salzbeeinflussten Habitaten

* Vorkommen regional: Vorkommen in der näheren Region (Landkreise Saalekreis, Mansfeld-Südharz)

Das Untersuchungsgebiet befindet sich am Rand des regionalen sachsen-anhaltinischen Hauptverbreitungsgebietes von Salzstellen, Halophyten und Salzlaufkäfer (TROST 2007). Gerade in solchen an Salzstellen armen Randgebieten besitzen derartige Salzhabitate wahrscheinlich eine Bedeutung als „Trittsteine" im Biotopverbund. Eine Erhaltungspflege des Habitats ist derzeit nicht erforderlich. Bedauerlich ist allerdings, dass die einstweilige Sicherstellung des Gebietes vor nunmehr schon 10 Jahren ausgelaufen ist. Ein Schutzgebietsstatus wäre hilfreich zum Schutz vor eventuellen Eingriffen.

4 Zusammenfassung

Die vorliegende Arbeit listet die halophilen und halobionten Laufkäfer der Salzstelle in der „Formsandgrube 2“ bei Beidersee auf. Im Gebiet kommen 8 Salzlaufkäferarten vor, was ca. 62 % der regionalen und ca. 44 % der landesweiten Salzlaufkäferfauna entspricht. Die Genese der Salzstelle und ihre Bedeutung werden diskutiert.

5 Literatur

EBEL, F. & SCHÖNBRODT, R (1991): Geschützte Natur im Saalkreis. - Landratsamt des Saalkreises, Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt, Botanischer Garten der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Halle (S.), 112 S.

EBEL, F. & SCHÖNBRODT, R (1993): Pflanzen- und Tierarten der Naturschutzobjekte im Saalkreis. 2. Ergänzungsband. - Landratsamt des Saalkreises, Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt, Halle (S.), 92 S.

MÜLLER-MOTZFELD, G. & SUIKAT, R. (1996): Rote Liste und Artenliste der Käfer (Insecta Coleoptera) des deutschen Küstenbereichs der Ostsee. - Schr.-R. f. Landschaftspfl. u. Natursch., Heft 48: 67-82.

PFAHL, J. (1909): Bergbau, Gewerbe, Handel und Verkehr. - in: ULE, W.: Heimatkunde des Saalkreises einschließlich des Stadtkreises Halle und des Mansfelder Seekreises. - Buchhandlung des Waisenhauses Halle, 706 S.

SCHNITTER, P. & TROST, M. (2004): Rote Liste der Laufkäfer (Coleoptera Carabidae) des Landes Sachsen-Anhalt. - Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt, Heft 39: 252-263.

SCHÖNBRODT, R. & EBEL, F. (1986): Geschützte Natur im Saalkreis. - Rat des Saalkreises, Kulturbund der DDR, Botanischer Garten der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Halle (S.), 91 S.

TRAUTNER, J.; MÜLLER-MOTZFELD, G. & BRÄUNICKE, M. (1997): Rote Liste der Sandlaufkäfer und Laufkäfer Deutschlands. (Coleoptera: Cicindelidae et Carabidae), 2. Fassung, Stand Dezember 1996. - Naturschutz und Landschaftsplanung 29: 261-273.

TROST, M. (2004): Die Habitatbindung und Phänologie der halophilen und halobionten Laufkäfer (Coleoptera, Carabidae) im Gebiet der Mansfelder Seen im Süden Sachsen-Anhalts. – Abh. Ber. Naturkunde Magdeburg 27: 133-163.

TROST, M. (2006): Die historische und aktuelle Bestandssituation der halobionten und halophilen Laufkäferfauna (Coleoptera, Carabidae) im Gebiet der Mansfelder Seen westlich von Halle/Saale (Sachsen-Anhalt). - Hercynia N.F. 39: 121-149.

TROST, M. (2007): Laufkäfer der Salzstellen Sachsen-Anhalts - eine Übersicht. - Angewandte Carabidologie 8: 35-50.

ULE, W. (1909): Bodengestalt und Gewässer. - in: ULE, W.: Heimatkunde des Saalkreises einschließlich des Stadtkreises Halle und des Mansfelder Seekreises. - Buchhandlung des Waisenhauses Halle, 706 S.

Anschrift des Verfassers:
Dr. Martin Trost
Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt
FG Tierartenschutz und Staatliche Vogelschutzwarte
Postfach 200 841
06009 Halle (S.)
E-Mail: martin.trost@lau.mlu.sachsen-anhalt.de

Interessante Insektenfunde in der Altmark
(Hetroptera, Odonata, Lepidoptera, Coleoptera)

Von Peter STROBL

Der Aufruf von Dr. MALCHAU an die Mitglieder der Entomologen-Vereinigung Sachsen-Anhalt (EVSA), auch einzelne interessante Insektenfunde zu publizieren, damit sie der Allgemeinheit zugänglich gemacht werden und nicht in Vergessenheit geraten, ist dem Verfasser noch gut in Erinnerung. Diesem Aufruf folgend, sollen an dieser Stelle nachfolgend einige interessante Insektenfunde aufgeführt werden:

Am 01.05.2005 fing der Verfasser in Stendal Ortsteil Röxe, auf dem Haushof Schulstraße 34, MTB-3437/1, eine Wanze, die sich auf seiner Schulter niedergelassen hatte. Nach Unterbringung in einer Filmbüchse konnte sie genauer betrachtet werden. Es handelte sich um ein Exemplar von ***Cyphostethus tristriatus*** **(FABRICIUS, 1787).** Das war das erste Exemplar, das vom Verfasser in der Altmark gefunden worden war.
Der Fang eines weiteren Exemplares gelang am 29.08.2006 in Havelberg, im Hausgarten, Lindenstraße 16, MTB-3138/4. Am 17.09.2006 fing an gleicher Stelle HEINZE zwei Exemplare. Am 28.10.2006 fand er ein weiteres Exemplar in einem Spinnennetz.
Die Art ist an Wacholder gebunden. Diese Exemplare können sich demnach nur an solchen einzelnen Pflanzen entwickelt haben, die in den Hausgärten angpflanzt wurden. In der freien Natur ist Wacholder in unserer Gegend nicht anzutreffen.

Bei einer gemeinsamen Exkursion am 23.06.2005 konnte im Mahlpfuhler Fenn im Kreis Stendal, MTB-3536/4, eine große Libelle beobachtet werden, die an einem schmalen Wasserlauf entlangpatrollierte. Die genaue Überprüfung ergab, dass es sich um ein Männchen von ***Cordelugaster boltoni*** **(DONOVAN, 1807)** handelte. Das war eine große Überraschung, denn diese Art war bisher von den altmärkischen Entomologen noch nie im Gebiet der Altmark gesehen worden.
Diese Art soll in fließenden Gewässern im Gebirge und im Flachland vorkommen, wird aber hauptsächlich in Gebirgsgegenden gefunden und ist im Flachland selten.

Ebenfalls bei einer gemeinsamen Exkursion untersuchten wir eine Brachffläche bei Letzlingen im Altmarkkreis Salzwedel am 09.06.2006, MTB-3534/4. Dem Verfasser viel hier ein kleiner dunkler Falter auf, der eine helle Binde auf den Unter- und Oberflügeln aufwies. Solche unbekannten Merkmale fallen dabei sofort auf und erregen das Interesse eines jeden Entomologen. Nachdem der Fang dieses Exemplares gelungen war, war die Determination nicht so einfach wie Anfangs gedacht. Dem ersten Anschein nach mußte es ein Exemplar des kleinen Bläulings ***Aricia agestis*** **([DEN. & SCHIFF.], 1775)** sein (siehe Abb. 1, S. 56). Jedoch war von roten Flecken auf den Flügeln nichts zu sehen. Auch auf der Unterseite der Flügel befand sich keine rote Färbung. Die Flecken auf den Flügeln waren weiß, vielleicht etwas leicht gelblich und scharf gezeichnet, ohne irgendwie verwischt zu sein. Einen Falter dieser Art, mit dieser Zeichnung, hat der Verfasser nicht in seiner Sammlung oder bereits irgendwo während der bisherigen Sammeltätigkeit gesehen. Die roten Flecken auf den Flügeln der Sammlungsstücke sind auch nicht so eckig, wie die weißlichen bei diesem gefundenen Exemplar. Besonders die Flecken auf den Oberflügeln sind sehr stark ausgeprägt und sehr deutlich zu sehen. Handelt es sich hierbei vielleicht um eine neue Art, um eine Mutation oder besondere Farbvariation?
Der Verfasser wäre an Meinungen zu diesem Exemplar sehr interessiert. Diskussionbeiträge würde er gern entgegennehmen.

Am 26.07.2006 entdeckte der Verfasser in Stendal, Ortsteil Röxe, Schulstraße 34, MTB-3437/1, an der Lampe am Hauseingang einen Falter, der ebenfalls durch seine Färbung und unbekannte Zeichnung auffiel. Als der Falter sich im schnell geholten Tötungsglas befand, war zu erkennen, dass es sich um einen Spanner handelte. Die Bestimmung war dann aber nicht so einfach, sodaß fachliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. Dank der elektronischen Nachrichtenübermittlung konnte Dr. SCHÖNBORN die Art anhand eines übermittelten Fotos als ein Exemplar von ***Stegania trimaculata*** **(DE VILLERS, 1789)** determinieren (siehe Abb. 2, S. 56). Wie Dr. SCHÖNBORN mitteilte, ist diese Art zur Zeit in Ausbreitung begriffen. Es ist der dritte Nachweis im Land Sachsen - Anhalt. Für uns ist es der Erstnachweis für das Gebiet der Altmark.

Während einer gemeinsamen Exkursion am 28.06.2005 entdeckte M. HEINEMANN im Süppling bei Weißewarte im Landkreis Stendal, MTB-3537/1, ein Exemplar des Hummelschwärmers ***Hemaris fuciformis*** **(LINNAEUS, 1758)**. Diese Art scheint im Gebiet der Altmark sehr selten zu sein. Nur STROBL fing am 11.06.1977 ein Exemplar im Stendaler Stadtforst. KOLAR gibt die Art für Stendal ebenfalls an, Zeitraum 1950 -1970.

Ebenfalls im Süppling wurden bei einer gemeinsamen Exkursion am 02.06.2006 an Gräsern sitzend insgesamt neun Exemplare des Bockkäfers ***Cerambyx scopoli*** **FUESSL., 1775** festgestellt. Diese Art ist in der Altmark noch nicht sehr oft gefunden worden, scheint aber an geeigneten Plätzen nicht selten zu sein. Nur F. SCHULZ fand bisher in Iden bei Osterburg ein Exemplar am 24.05.82 und ein Exemplar am 10.07.1983.

Literatur

KOCH, M. (1984): Wir bestimmen Schmetterlinge, Ausgabe in einem Band, Neumann Verlag, Leipzig. Radebeul, 1984

BELLMANN, H. (1993): Libellen: beobachten - bestimmen, Augsburg, Naturbuch-Verlag, 1993

JURITZA, G. (1988): Welche Libelle ist das ?, Kosmos-Naturführer, Franckh'sche Verlagsbuchhandlung W. Keller & Co., Stuttgart, 1988

WACHMANN, E. (1989): Wanzen beobachten-kennenlernen, Verlag J. Neumann-Neudamm GmbH & Co. KG (JNN-Naturführer), 1989

SAUER, F. (1996): Wanzen und Zikaden nach Farbfotos erkannt, Fauna Verlag Karlsfeld, 1996

Anschrift des Verfassers:
Peter Strobl
Schulstraße 34
39576 Stendal
E-Mail: strobl-angepe@web.de

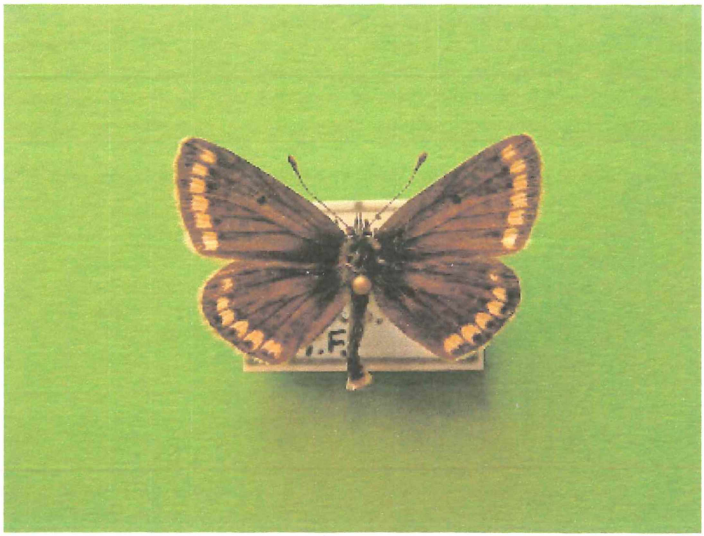


Abb. 1: *Aricia agestis* ([DEN. & SCHIFF.], 1775)

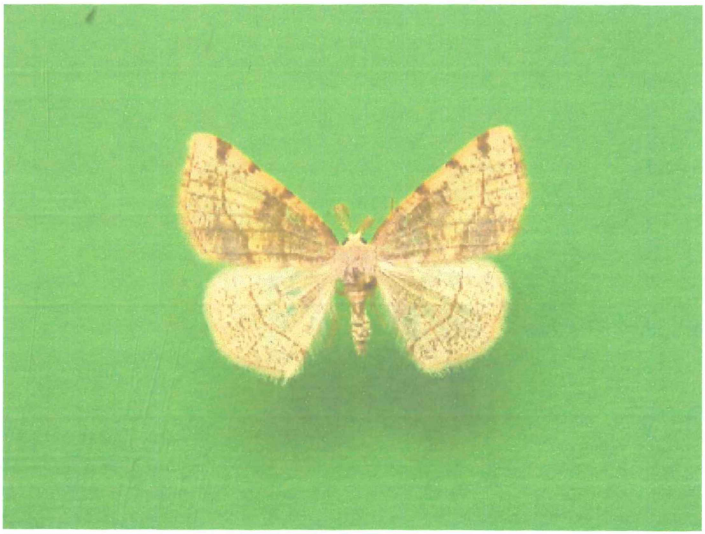


Abb. 2: *Stegania trimaculata* (DE VILLERS, 1789)

Zur Laufkäferfauna (Coleoptera: Carabidae) der nordwestlichen Altmark zwischen Salzwedel und Arendsee (Sachsen-Anhalt)

Von Peer SCHNITTER & Lutz LANGE

Einleitung

Oft sind es Zufälle, die für Dinge entscheidend sind bzw. werden. Hier war es ein Anruf. Kollege Lutz LANGE aus Wewelsfleth (Schleswig-Holstein) machte den Erstautor mit seinen faunistischen Absichten und Hoffnungen bzgl. des schönen Bundeslandes Sachsen-Anhalt bekannt. Interessanter- und erstaunlicherweise waren es zunächst zwei Arten, die im Fokus standen: *Cicindela sylvatica* und *Carabus nitens*. Zunächst (es sei bitte verziehen) dachte der Erstautor eher an einen Spaß, aber im Laufe des Gespräches zeigten sich bereits die energischen-anpackenden Züge von L. LANGE: die Biotope im ehemaligen Grenzbereich zwischen Niedersachsen und Sachsen-Anhalt würden genau dem entsprechen, was in diverser Literatur zu den Lebensraumansprüchen der beiden Arten geschrieben sei. Zwei Wochen später (nach Übersendung der für die Bodenfallenuntersuchungen erforderlichen Rote-Liste-Bescheinigungen) ein erneutes Telefonat: ja, alles klar, die beiden Arten sind nachgewiesen. Unglauben - obwohl die Arten eigentlich nicht zu verwechseln sind - paarte sich mit der Hoffnung auf eine kleine faunistische Sensation. Kurz darauf stand eine kleine Kiste auf dem (Amts-) Schreibtisch, enthaltend die benannten Spezies. Hieraus entwickelte sich eine über die Jahre währende Kisten- und Röhrchenaustauschaktion. Ausschließlich die Ergebnisse zu den Laufkäfer-Untersuchungen sollen hier dargestellt und diskutiert werden.

Faunistische Untersuchungen in der Altmark

Noch kurz nach der Wende war die Altmark bzgl. der faunistischen Erforschung als weißer Fleck zu bezeichnen. Die Altvorderen - HAHN (1886/87), WAHNSCHAFFE (1883) und BORCHERT (1951) - waren im Wesentlichen nördlich nur bis kurz über Magdeburg (inkl. Drömling, partiell Colbitz-Letzlinger Heide) vorgedrungen, die Berliner Entomologen zumeist in der „Sandbüchse" Brandenburgs hängengeblieben. Die Altmark schien wohl nicht sehr explorationsbedürftig - ev. zu verwandt; sodaß das Artenspektrum in etwa dem Brandenburgs entsprechen könnte; vielleicht aber einfach nur zu weit entfernt.

Einige der sachsen-anhaltinischen Entomologen, die jetzt in der Entomologenvereinigung Sachsen-Anhalts (EVSA e.V.) mitarbeiten, und ihre Heimstatt in der Altmark haben - so u. a. M. HEINEMANN, F.W. KÖNECKE und P. STROBL (Stendal), B. HEINZE (Havelberg) und F. SCHULZ (Möllendorf) - konnten in den vergangenen Jahren nun schon zahlreiche Daten zusammentragen. Daraus resultierte auch die zusammengefaßte Arbeit zur Käferfauna der Altmark (STROBL 2007), die jene über die Schmetterlinge (HEINZE et al. 2006) trefflich ergänzte und zusammen mit dieser einen Eindruck der reichen Wirbellosenfauna des Gebietes vermittelt.

Ansonsten sind noch die vom Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt initiierten Bodenfallenprogramme in §30-Biotopen bzw. in Lebensraumtypen des Anhanges I der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie und auch das Arten- und Biotopschutzprogramm zum Landschaftsraum Elbe zu nennen, die systematisch weitere Ergebnisse erbrachten (s.a. TROST & SCHNITTER 1997, SCHNITTER et al. 2001, 2003a, TROST 2004a, b).

Wichtig war aber insbesondere auch die Arbeit der EVSA e.V.. Aufgrund der geschilderten Tatsachen führten nun schon mehrere Exkursionstagungen in die „Terra incognita" Sachsen-Anhalts, die trotz ihrer landschaftlichen Reize und vielfältigen Biotoptypen bislang völlig zu Unrecht vernachlässigt wurde. Hierzu wurden bereits Ergebnisse publiziert, zu den Laufkäfern u.a. EVSA e.V. (2000), SCHNITTER et al. (2003b), SCHNITTER (2005).

Daran schliessen sich nahtlos die intensiven Geländearbeiten von Herrn ÖPPERT (Arendsee) und L. LANGE an.

Untersuchungsgebiet, Methodik und Datengrundlagen

Das Untersuchungsgebiet erstreckte sich im Landkreis Salzwedel zwischen Salzwedel und Arendsee entlang der Landesgrenze zu Niedersachsen (s. Karte S. 69). Konkrete Beschreibungen der Untersuchungsflächen bzw. der Probenorte sind Tabelle 1 zu entnehmen. Neben den größeren Grünlandflächen - ehemaligen Niedermoorstandorten - waren auch die nördlich Arendsee befindlichen Kiefernwälder von Interesse. Hier sind Flechten-Kiefernwälder auf ärmeren Sanden vorhanden. Der Bereich des ehemaligen Grenzstreifens beherbergt dazu noch kleinere *Calluna*-Heiden und Sandtrockenrasen. Im Gebiet befinden sich zwei nennenswerte Stillgewässer: der Arendsee als größeres und der „Atasee", ein aus dem Kiesabbau hervorgegangenes kleineres. Der Arendsee selbst ist als Landschaftsschutzgebiet gesichert, inzwischen mit Kabinettsbeschluß des Landes Sachsen-Anhalt v. 21.12.2004 zum FFH-Gebiet (FFH 0252) erklärt. Weiter befinden sich im betrachteten Bereich Teile des EU-SPA (Vogelschutzgebiet) Landgraben-Dumme-Niederung sowie des FFH-Gebietes Landgraben-Dumme-Niederung nördlich Salzwedel (FFH 0001). Andere kleinere FFH-Gebiete im weiteren Bereich (FFH 0006: Most bei Harpe; FFH 0265: Magerweide Aschkabel) waren nicht einbezogen. Informationen zu den Gebieten bzw. zur Umsetzung der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH-RL) in Sachsen-Anhalt können unter http://www.mu.sachsen-anhalt.de/start/fachbereich04/natura2000/gebietslisten/main.htm abgerufen werden.

Für den Fang der Laufkäfer waren in den meisten Flächen Bodenfallen eingesetzt - z.T. über ein komplettes Jahr installiert. Als Fangflüssigkeit kam zumeist Rotwein zur Anwendung, aber auch Bier, Alsterwasser und Früchtetee fungierten als attraktive Ingredienzien. Ergänzend wurde auch per Hand gesammelt und aus Mulm und aus morschem Holz ausgelesen. Die Untersuchungen datieren zwischen 2001 und 2004.

Die auf der Basis aller Nachweise erstellte WINART-Datenbank enthält selbstverständlich auch die konkreten Koordinaten. Hierfür wurden die von L. LANGE auf Kartenausschnitten (MTB) eingezeichneten konkreten Flächen/Fangstellen genutzt.

Die Determination erfolgte überwiegend durch den Erstautor. Einige Arten wurden auch von L. LANGE bestimmt, diverse *Bembidion* determinierte Prof. MÜLLER-MOTZFELD (Greifswald), diverse *Harpalus* Dr. M. TROST (LAU Halle), Einzelexemplare B. DEGEN (Güstrow). Wenige Amara überprüfte nochmals Dr. F. HIEKE (Berlin, ZMB).

Tab. 1: Fundorte im Untersuchungsgebiet

lfd. Nr.	Lage, Kurzcharakteristik, Nummerierung bei L. LANGE, MTBQ
1	Arendsee: Atasee, Quarzsandgrube mit Steilufer, angrenzend Kiefern-Wald/Wiesen (73), MTBQ 3134-2
2	Arendsee: Mischwald (Eiche, Kiefer) (72), MTBQ 3035-3
3	Arendsee: See "Arendsee", Uferzone, MTBQ 3134-2
4	Arendsee: See "Arendsee", Uferzone (76), MTBQ 3134-2
5	Arendsee: Stadtgebiet (Gärten, Brache, einzelne Birken, Eschen, Kastanien, Obstgehölze) (74), MTBQ 3134-2
6	Arendsee: Stadtgebiet, am See, Sandberge (76), MTBQ 3134-2
7	Arendsee: Tümpel mit Schilfgürtel, angrenzend Wiese/Acker/Mischwald (75), MTBQ 3134-2
8	Gollensdorf: Nähe Groß & Klein Karper Moor, Kiefern-Wald (81), MTBQ 3035-3
9	Harpe: Fauler See, MTBQ 3035-3

lfd. Nr.	Lage, Kurzcharakteristik, Nummerierung bei L. LANGE, MTBQ
10	Hoyersburg: Wiese & Kleinstgewässer (01), MTBQ 3133-1
11	Hoyersburg: Feuchtwiese/Weideland, an den Rändern Eiche, Pappel, Weide (02), MTBQ 3133-1
12	Hoyersburg: NSG Bürgerholz, Mischwald, Feuchtgebiet (03), MTBQ 3133-1
13	Jeebel: Baumgruppe auf Wiese (26a), MTBQ 3133-2
14	Jeebel: geschlossener Wald (26), MTBQ 3133-2
15	Jeebel: Kiesgrube - mitten auf einem Acker, darin kleiner Teich, z.T. noch angrenzendes Weideland und Baumbestand (Wüstung) - Jeebel/Jarsauer Sack (28), MTBQ 3133-2
16	Jeebel: Mischwald (Eiche, Erle, Birke, Pappel), angrenzend Acker/Weide (27), MTBQ 3133-2
17	Jeebel: Mischwald (Eiche, Erle, Weide, Pappel, Buche) umgeben von Wiesen/Gräben (29), MTBQ 3133-2
18	Kaulitz: (42), MTBQ 3134-1
19	Kaulitz: stillgelegte Kiesgrube, z.g.T. Kiefernsukzession, wenige offene Kiesflächen (41), MTBQ 3134-1
20	Kaulitz: Wald, MTBQ 3134-1
21	Klein Chüden, (18), MTBQ 3133-1
22	Klein Chüden: Bauern(-misch)wald (Eiche, Birke), Wiese (16), MTBQ 3133-1
23	Klein Chüden, Mischwald (Eiche, Pappel, Birke),angrenzend Acker/Weide (17), MTBQ 3133-1
24	Mechau: (32), MTBQ 3134-1
25	Mechau: (33), MTBQ 3134-1
26	Mechau: (34), MTBQ 3134-1
27	Mechau: (35), MTBQ 3133-2
28	Mechau: Ortsmitte (37), MTBQ 3134-1
29	Ritzleben, Kiefern-Wald (einzelne Eichen/Birken), Nähe Flötgraben (92), MTBQ 3134-1
30	Salzwedel: (14), MTBQ 3133-3
31	Salzwedel: Kiesgrube am Stadtrand, Müllhalde, Kleingärten, Kiefern & Freifläche des ehemaligen Flugplatzes (12), MTBQ 3133-3
32	Salzwedel: Mischwald (Kiefern, Birken, Linden, Wildkirsche, Pappel), angrenzend Wiesen (11), MTBQ 3133-3
33	Salzwedel: Mischwald (Kiefer(alt), Pappel, Robinie, Eiche, Birke) (12), MTBQ 3133-3
34	Salzwedel: Munitionslager, (Kiefer(alt), Pappel, Robinie, Eiche, Birke) (12), MTBQ 3133-3
35	Schrampe: Wiese, Kleinstgewässer (52), MTBQ 3134-2
36	Schrampe: Eichen-Wäldchen, umgeben v. Wiesen (54), MTBQ 3034-4
37	Schrampe: Mischwald (Kiefer, Weide, Eiche, Birke, Erle, Pappel) angrenzend Wiesen/Weiden (55), MTBQ 3134-2
38	Schrampe: stillgelegte Kiesgrube im Kiefern-Wald, z. T. Mischwald (53), MTBQ 3134-2
39	Schrampe: Wiesen, einzelne Alteichen (51), MTBQ 3034-4
40	Ziemendorf: (66), MTBQ 3034-4
41	Ziemendorf: Fallenreihe I (links), lichter Alt-Kiefern-Wald (64), MTBQ 3035-3
42	Ziemendorf: Fallenreihe I (rechts), lichter Alt-Kiefern-Wald (64), MTBQ 3035-3
43	Ziemendorf: Kahlschlag mit einz. Alt-Kie (63), MTBQ 3035-3
44	Ziemendorf: lichter Alt-Kiefern-Wald (64), MTBQ 3035-3
45	Ziemendorf: lichter Alt-Kiefern-Wald (64a), MTBQ 3035-3
46	Ziemendorf: Mischwald (Kiefer, Fichte, Eiche), angrenzend Acker/Weiden/Gräben (einzelne Kopfweiden) (65), MTBQ 3034-4

Tab. 2: Artenliste und Fundorte

lfd. Nr.	**Art**	**RL ST**	**Fundorte** (s. Tabelle 1)	**Anzahl Daten-sätze**	**STROBL** (2007)
1	*Abax parallelepipedus* (PILLER & MITTERPACHER, 1783)		42	1	AM
2	*Acupalpus dubius* SCHILSKY, 1888		30, 40	3	AM
3	*Acupalpus exiguus* (DEJEAN, 1829)		9, 10, 40	3	EHL, AM
4	*Acupalpus flavicollis* (STURM, 1825)		1, 7	2	AM
5	*Acupalpus parvulus* (STURM, 1825)		9, 30, 40	9	EHL, AM
6	*Agonum afrum* (DUFTSCHMID, 1812)		7, 8, 9, 10, 12, 14, 16	8	EHL, AM
7	*Agonum dolens* (SAHLBERG, 1827)		9, 12, 40	3	EHL, AM
8	*Agonum fuliginosum* (PANZER, 1809)		7, 10, 12, 13, 16, 20, 30, 39	9	AM
9	***Agonum lugens*** (DUFTSCHMID, 1812)	3	9, 16	2	EHL, AM
10	*Agonum marginatum* (LINNAEUS, 1758)		7, 9, 30	6	EHL, AM
11	*Agonum micans* (NICOLAI, 1822)		6, 7	2	AM
12	*Agonum piceum* (LINNAEUS, 1758)		9	1	EHL, AM
13	*Agonum sexpunctatum* (LINNAEUS, 1758)		9	8	AM
14	*Agonum thoreyi* DEJEAN, 1828		7, 9, 10, 12, 30	5	W
15	*Agonum versutum* (STURM, 1824)		7, 9, 16, 18, 30	8	AM
16	*Agonum viduum* (PANZER, 1797)		9, 12, 16, 18, 26, 30	12	AM
17	***Agonum viridicupreum*** (GOEZE, 1777)	1	9	5	AM
18	*Amara aenea* (DEGEER, 1774)		1, 5, 14, 15, 18, 22, 30, 40, 44	23	EHL, AM
19	*Amara aulica* (PANZER, 1797)		5, 41	3	AM
20	*Amara bifrons* (GYLLENHAL, 1810)		5, 15, 21, 32	19	EHL, AM
21	*Amara brunnea* (GYLLENHAL, 1810)		26	1	AM
22	*Amara communis* (PANZER, 1797)		5, 18, 25, 28, 30, 40	7	AM
23	*Amara consularis* (DUFTSCHMID, 1812)		8, 26, 30	30	EHL, AM
24	*Amara convexior* STEPHENS, 1828		5, 25	3	AM
25	*Amara curta* DEJEAN, 1828		5	1	AM
26	*Amara equestris* (DUFTSCHMID, 1812)		5, 37, 41, 45	5	EHL, AM
27	*Amara familiaris* (DUFTSCHMID, 1812)		5, 8, 13, 14, 15, 16, 18, 20, 21, 22, 25, 26, 30, 35	21	EHL, AM
28	*Amara fulva* (MÜLLER, 1776)		5, 42, 44	6	EHL, AM
29	***Amara fusca*** DEJEAN, 1828	3	5	1	AM
30	*Amara ingenua* (DUFTSCHMID, 1812)		5	6	EHL, AM

lfd. Nr.	Art	RL ST	Fundorte (s. Tabelle 1)	Anzahl Datensätze	STROBL (2007)
31	*Amara lunicollis* SCHDIØDTE, 1837		5, 8, 9, 20, 26, 28, 30, 37, 39, 40	17	EHL, AM
32	*Amara municipalis* (DUFTSCHMID, 1812)		5, 13	7	AM
33	*Amara ovata* (FABRICIUS, 1792)		28, 30	2	EHL, W
34	*Amara plebeja* (GYLLENHAL, 1810)		5, 8, 9, 14, 18, 20, 26, 30, 37	11	EHL, AM
35	*Amara similata* (GYLLENHAL, 1810)		5, 8, 9, 14, 18, 20, 21, 22, 26, 27, 29, 30, 34, 40	21	EHL, AM
36	*Amara spreta* DEJEAN, 1831		35, 41	2	EHL, AM
37	*Amara tibialis* (PAYKULL, 1798)		30	1	EHL, AM
38	*Anchomenus dorsalis* (PONTOPIDDAN, 1763)		5, 24, 27, 30, 36, 39	7	EHL, AM
39	*Anisodactylus binotatus* (FABRICIUS, 1787)		9, 10, 40	8	AM
40	*Anthracus consputus* (DUFTSCHMID, 1812)		7, 9, 10, 12, 16, 18, 30, 40	11	EHL, AM
41	*Badister bullatus* (SCHRANK, 1798)		8, 9, 33	4	EHL, AM
42	*Badister dilatatus* CHAUDOIR, 1837		7, 10, 16, 18, 30	7	EHL, AM
43	*Badister lacertosus* STURM, 1815		16, 21, 30	3	EHL, AM
44	*Badister sodalis* (DUFTSCHMID, 1812)	3	9	1	
45	*Bembidion articulatum* (PANZER, 1796)		4, 9, 10, 12, 15, 18, 30	11	EHL, AM
46	*Bembidion assimile* GYLLENHAL, 1810		7, 10, 18, 30	6	AM
47	*Bembidion biguttatum* (FABRICIUS, 1779)		7, 9, 10, 16, 18	7	EHL, AM
48	*Bembidion bruxellense* WESMAEL, 1835		18	1	
49	*Bembidion doris* (PANZER, 1797)		7, 9, 16, 18, 30	6	AM
50	*Bembidion femoratum* STURM, 1825		3, 4, 15, 25, 44	5	EHL, AM
51	*Bembidion fumigatum* (DUFTSCHMID, 1812)		9	1	W
52	*Bembidion guttula* (FABRICIUS, 1792)		9	1	EHL, W
53	*Bembidion lampros* (HERBST, 1784)		5	1	EHL, AM
54	*Bembidion lunulatum* (FOURCROY, 1785)		9, 10, 12	3	
55	*Bembidion minimum* (FABRICIUS, 1792)		10	1	EHL, AM
56	*Bembidion nigricorne* GYLLENHAL, 1827		41, 44, 45	5	EHL, AM
57	*Bembidion obliquum* STURM, 1825		9	1	EHL, AM
58	*Bembidion octomaculatum* (GOEZE, 1777)		7, 9, 12, 18, 30	5	EHL, AM

lfd. Nr.	Art	RL ST	Fundorte (s. Tabelle 1)	Anzahl Datensätze	STROBL (2007)
59	*Bembidion properans* (STEPHENS, 1828)		5, 10	2	AM
60	*Bembidion quadrimaculatum* (LINNAEUS, 1761)		5, 15, 44	4	EHL, AM
61	*Bembidion tetracolum* SAY, 1823		18, 30	4	EHL, AM
62	*Bembidion tetragrammum* CHAUDOIR, 1846		15	1	
63	*Bembidion varium* (OLIVIER, 1795)		6, 9, 10, 30	8	EHL, AM
64	***Blethisa multipunctata*** (LINNAEUS, 1758)	3	9, 18	5	
65	*Bradycellus caucasicus* CHAUDOIR, 1846		41	1	EHL, AM
66	*Bradycellus csikii* LACZÓ, 1912		5, 30, 35	7	AM
67	*Bradycellus harpalinus* (SERVILLE, 1821)		44, 45	3	EHL, AM
68	***Bradycellus ruficollis*** (STEPHENS, 1828)	3	44	1	EHL, AM
69	*Broscus cephalotes* (LINNAEUS, 1758)		9, 41, 42, 44	14	EHL, AM
70	*Calathus ambiguus* (PAYKULL, 1790)		1, 5, 19, 36, 39, 41, 42, 44, 45	47	EHL, AM
71	*Calathus cinctus* (MOTSCHULSKY, 1850)		5, 32, 37, 39, 41, 44	29	EHL, AM
72	*Calathus erratus* (SAHLBERG, 1827)		1, 2, 3, 5, 15, 16, 19, 31, 32, 33, 34, 41, 42, 44, 45	128	EHL, AM
73	*Calathus fuscipes* (GOEZE, 1777)		1, 5, 9, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 24, 26, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 36, 37, 39, 41, 42, 44, 45	189	EHL, AM
74	*Calathus melanocephalus* (LINNAEUS, 1758)		5, 12, 17, 20, 21, 26, 30, 34, 36, 37, 39, 41, 42, 44, 45, 46	44	EHL, AM
75	*Calathus micropterus* (DUFTSCHMID, 1812)		2, 26, 30, 32, 33, 44	6	EHL, AM
76	*Calathus rotundicollis* DEJEAN, 1828		14, 15, 21, 32, 33, 34, 44	23	AM
77	***Calosoma maderae*** (FABRICIUS, 1775)	2	9	1	EHL, AM
78	*Carabus arvensis* HERBST, 1784		44	3	AM
79	*Carabus auratus* LINNAEUS, 1761		15, 16	1	EHL, AM
80	***Carabus cancellatus*** ILLIGER, 1798	V	18, 39, 45	4	EHL, AM
81	*Carabus coriaceus* LINNAEUS, 1758		1, 8, 14, 15, 16, 17, 20, 21, 22, 23, 24, 27, 28, 29, 30, 32, 33, 41, 43, 44, 45	43	EHL, AM

lfd. Nr.	Art	RL ST	Fundorte (s. Tabelle 1)	Anzahl Daten-sätze	STROBL (2007)
82	*Carabus granulatus* LINNAEUS, 1758		8, 9, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 32, 36, 38, 39	52	EHL, AM
83	*Carabus hortensis* LINNAEUS, 1758		4, 14, 16, 19, 20, 26, 37, 42, 44, 45	32	EHL, AM
84	*Carabus nemoralis* MÜLLER, 1764		8, 14, 15, 16, 17, 20, 21, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 30, 32, 33, 38	55	EHL, AM
85	***Carabus nitens*** LINNAEUS, 1758	1	41, 44	4	W
86	*Chlaenius nigricornis* (FABRICIUS, 1787)		9, 10, 16	3	EHL, AM
87	***Chlaenius tristis*** (SCHALLER, 1783)	3	18	1	AM
88	*Cicindela campestris* LINNAEUS, 1758		8, 41	2	EHL, AM
89	*Cicindela hybrida* LINNAEUS, 1758		2, 15, 18, 32, 33, 38, 42, 43, 44	16	EHL, AM
90	***Cicindela silvatica*** LINNAEUS, 1758	2	44, 45	5	AM
91	*Clivina fossor* (LINNAEUS, 1758)		9, 16	2	EHL, AM
92	*Demetrias imperialis* (GERMAR, 1824)		7, 10	2	AM
93	*Demetrias monostigma* SAMOULLE, 1819		10, 18	2	AM
94	*Dromius linearis* (OLIVIER, 1795)		5	1	AM
95	*Dromius quadrimaculatus* (LINNAEUS, 1758)		15	1	AM
96	*Dyschirius arenosus* STEPHENS, 1828		5	1	ELH
97	*Dyschirius globosus* (HERBST, 1784)		7, 9, 10, 16, 40	6	AM
98	*Dyschirius luedersi* WAGNER, 1915		9, 30	7	
99	***Dyschirius politus*** (DEJEAN, 1825)	2	9	1	W
100	*Elaphrus cupreus* DUFTSCHMID, 1812		7, 9, 12, 16, 18, 30	11	AM
101	*Elaphrus riparius* (LINNAEUS, 1758)		9, 30	6	EHL, AM
102	*Harpalus affinis* (SCHRANK, 1781)		5, 18, 30, 33, 35	5	EHL, AM
103	*Harpalus anxius* (DUFTSCHMID, 1812)		1, 5, 15, 30, 34, 42, 44	12	EHL, AM
104	*Harpalus autumnalis* (DUFTSCHMID, 1812)		1, 2, 19	4	EHL, AM
105	*Harpalus distinguendus* (DUFTSCHMID, 1812)		26, 33	2	EHL, AM
106	***Harpalus flavescens*** (PILLER & MITTERPACHER, 1783)	3	19, 41, 42, 44	8	AM
107	*Harpalus froelichi* STURM, 1818		5	3	EHL, AM
108	*Harpalus laevipes* ZETTERSTEDT, 1828		8	1	AM
109	*Harpalus latus* (LINNAEUS, 1758)		5, 8, 10, 20, 21, 30, 40	11	AM
110	***Harpalus neglectus*** AUDINET-SERVILLE, 1821	1	15	4	ELH, W
111	*Harpalus picipennis* (DUFTSCHMID, 1812)		5, 15	2	EHL, AM

lfd. Nr.	Art	RL ST	Fundorte (s. Tabelle 1)	Anzahl Daten-sätze	STROBL (2007)
112	*Harpalus pumilus* STURM, 1818		5	7	EHL, AM
113	*Harpalus rubripes* (DUFTSCHMID, 1812)		1, 5, 15, 37	19	EHL, AM
114	*Harpalus rufipalpis* STURM, 1818		2, 37, 41, 42, 44, 45	8	EHL, AM
115	*Harpalus serripes* (QUENSEL, 1806)		1, 5	7	EHL, AM
116	*Harpalus signaticornis* (DUFTSCHMID, 1812)		5	1	AM
117	*Harpalus smaragdinus* (DUFTSCHMID, 1812)		1, 15, 19, 41	9	EHL, AM
118	*Harpalus tardus* (PANZER, 1797)		1, 5, 14, 15, 18, 19, 21, 26, 33, 35, 37, 41, 42, 45	32	EHL, AM
119	*Leistus ferrugineus* (LINNAEUS, 1758)		1, 2, 21, 34, 37	8	EHL, AM
120	*Leistus rufomarginatus* (DUFTSCHMID, 1812)		4, 5, 6, 32	9	AM
121	*Leistus terminatus* (HELLWIG, 1793)		10	1	AM
122	*Limodromus assimilis* (PAYKULL, 1790)		14, 20, 21	4	AM
123	*Loricera pilicornis* (FABRICIUS, 1775)		4, 7, 8, 9, 14, 16, 20, 21, 26, 27, 28, 29, 30, 32, 33, 40	27	EHL, AM
124	***Masoreus wetterhalii*** (GYLLENHAL, 1813)	3	45	1	EHL, AM
125	*Microlestes maurus* (STURM, 1827)		5, 44	4	EHL, AM
126	*Microlestes minutulus* (GOEZE, 1777)		5	2	EHL, AM
127	***Miscodera arctica*** (PAYKULL, 1798)	R	41	1	
128	*Nebria brevicollis* (FABRICIUS, 1792)		3, 4, 5, 6, 8, 9, 12, 14, 16, 20, 25, 26, 28, 32, 41, 42, 44, 45	34	EHL, AM
129	*Notiophilus aesthuans* MOTSCHULSKY, 1864		16	1	AM
130	*Notiophilus aquaticus* (LINNAEUS, 1758)		37, 44	2	EHL, AM
131	*Notiophilus biguttatus* (FABRICIUS, 1779)		2, 4, 32, 37, 45	7	EHL, AM
132	*Notiophilus palustris* (DUFTSCHMID, 1812)		12, 21, 31, 37, 44, 45	11	AM
133	*Odacantha melanura* (LINNAEUS, 1767)		10, 12	2	AM
134	*Omophron limbatum* (FABRICIUS, 1776)		3, 15	2	AM
135	*Oodes helopioides* (FABRICIUS, 1792)		7, 9, 10, 12, 16, 18, 30	11	AM
136	*Ophonus rufibarbis* (FABRICIUS, 1792)		25	3	EHL, AM
137	*Oxyselaphus obscurus* (HERBST, 1784)		7, 13, 17, 21, 28, 30	7	AM

lfd. Nr.	Art	RL ST	Fundorte (s. Tabelle 1)	Anzahl Daten-sätze	STROBL (2007)
138	*Panagaeus bipustulatus* (FABRICIUS, 1775)		8, 14, 33, 37	4	AM
139	*Panagaeus cruxmajor* (LINNAEUS, 1758)		30	1	AM
140	*Paranchus albipes* (FABRICIUS, 1796)		3, 4	2	AM
141	*Patrobus atrorufus* (STROEM, 1768)		3, 6	2	AM
142	*Philorhizus sigma* (ROSSI, 1790)		7, 10	2	EHL, AM
143	*Poecilus cupreus* (LINNAEUS, 1758)		5, 9, 16, 19, 30, 31, 33, 37, 40, 41, 42	34	EHL, AM
144	*Poecilus lepidus* (LESKE, 1785)		1, 5, 7, 19, 26, 30, 33, 34, 41, 42, 44, 45	63	EHL, AM
145	*Poecilus versicolor* (STURM, 1824)		5, 9, 16, 18, 19, 25, 28, 37, 40, 41, 44	48	EHL, AM
146	***Pseudoophonus griseus*** (PANZER, 1797)	R	16	1	EHL, AM
147	*Pseudoophonus rufipes* (DEGEER, 1774)		5, 9, 15, 16, 26, 32, 40, 41, 42, 44, 45	28	EHL, AM
148	*Pterostichus anthracinus* (ILLIGER, 1798)		7, 9, 25, 30	17	EHL, AM
149	*Pterostichus diligens* (STURM, 1824)		9, 10, 21, 25, 28, 30, 40	11	AM
150	*Pterostichus gracilis* (DEJEAN, 1828)		9, 12, 25	5	EHL, AM
151	*Pterostichus melanarius* (ILLIGER, 1798)		9, 14, 16, 25, 30, 32	13	EHL, AM
152	*Pterostichus minor* (GYLLENHAL, 1827)		3, 7, 9, 10, 16, 18, 21, 25, 28, 30	13	AM
153	*Pterostichus niger* (SCHALLER, 1783)		4, 6, 8, 10, 14, 16, 20, 21, 22, 23, 26, 27, 28, 30, 31, 32, 33, 37, 39, 41, 42, 45	50	AM
154	*Pterostichus nigrita* (PAYKULL, 1790)		3, 7, 9, 10, 13, 14, 21, 30, 40	13	EHL, AM
155	*Pterostichus oblongopunctatus* (FABRICIUS, 1787)		1, 5, 8, 13, 14, 15, 16, 19, 20, 21, 22, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 32, 44, 46	60	AM
156	***Pterostichus quadrifoveolatus*** LETZNER, 1852	R	26	1	AM
157	*Pterostichus rhaeticus* HEER, 1837		5, 9, 12, 21, 25, 30	7	AM
158	*Pterostichus strenuus* (PANZER, 1797)		7, 21, 25, 28, 30	8	AM
159	*Pterostichus vernalis* (PANZER, 1796)		9, 13, 21, 25, 26, 40	7	EHL, AM
160	*Stenolophus mixtus* (HERBST, 1784)		4, 7, 9, 10, 25, 30, 40	16	EHL, AM
161	*Stenolophus skrimshiranus* STEPHENS, 1828		9, 30	5	AM
162	*Stenolophus teutonus* (SCHRANK, 1781)		9, 30, 40	8	EHL, AM
163	*Stomis pumicatus* (PANZER, 1796)		13	1	AM

lfd. Nr.	Art	RL ST	Fundorte (s. Tabelle 1)	Anzahl Datensätze	STROBL (2007)
164	*Syntomus foveatus* (GEOFFROY, 1785)		5, 15, 19, 29, 44	10	EHL, AM
165	*Syntomus truncatellus* (LINNAEUS, 1761)		5, 10, 29	3	EHL, AM
166	*Tachyta nana* (GYLLENHAL, 1810)		39	1	AM
167	*Trechus quadristriatus* (SCHRANK, 1781)		5, 33	3	EHL, AM
168	*Trichocellus placidus* (GYLLENHAL, 1827)		10, 30	4	

Abkürzungen & Erläuterungen

Spalte **RL ST** - ST: Sachsen-Anhalt, Gefährdungskategorie nach Roter Liste Sachsen-Anhalt (1: Vom Aussterben bedroht, 2: Stark gefährdet, 3: Gefährdet, R: extrem seltene Art mit geographischer Restriktion, V: Art der Vorwarnliste).

Spalte **STROBL** (2007) - Angaben wurden direkt übernommen, dabei: EHW: Nachweis im Elbhavelland, AM: Nachweis in der Altmark, W: bei WAHNSCHAFFE (1883) aufgeführt, aber keine neuen Funde aus der Altmark bekannt.

Fettdruck Arten der Roten Liste Sachsen-Anhalts

Ergebnisse

Insgesamt konnten die übersandten/gemeldeten 7.995 Individuen 168 Arten (1.834 Datensätze) zugeordnet werden. 17 Arten sind derzeitig in der Roten Liste Sachsen-Anhalts (SCHNITTER & TROST 2004) aufgeführt. Diese verdienen besondere Beachtung und sollen nachfolgend kommentiert werden.

Agonum lugens (DUFTSCHMID, 1812)
RL ST Kat. 3 - Gefährdet
Diese kennzeichnende Art von Überschwemmungsflächen und Verlandungszonen konnte im Untersuchungsgebiet 2x nachgewiesen werden. Das typische Habitat stellt dabei der Faule See dar - hier lebt die Art zusammen mit diversen anderen Agoninen, u.a. *A. marginatum*, *A. piceum*, *A. sexpunctatum*, *A. versutum*, *A. viduum* und *A. viridicupreum*. Ansonsten aus dem Elbe- und Havelbereich bekannt.

Agonum viridicupreum (GOEZE, 1777)
RL ST Kat. 1 - Vom Aussterben bedroht
Die Funde der extrem seltenen Art stammen vom Faulen See - phänologisch zwischen dem 17.V und 08.VII. In ST waren aktuelle Nachweise bislang nur aus dem Drömling bekannt, wo ebenso (degradierte) Niedermoorstandorte besiedelt werden, hier zumeist offene Bereiche.

Amara fusca DEJEAN, 1828
RL ST Kat. 3 - Gefährdet
Ein Nachweis im Januar 2003 aus dem Stadtgebiet von Arendsee. Fast alle sachsen-anhaltinischen Funde der seltenen Art wurden im Herbst in Sandtrockenrasen, v. a. aber auf Ruderalstandorten (auf Sand) getätigt.

Badister sodalis (DUFTSCHMID, 1812)
RL ST Kat. 3 - Gefährdet
Ein Fund vom Faulen See. Die Art kann händisch im Winterquartier bzw. mit Bodenfallen über die Wintermonate in den Auenwäldern der Flußauen von Elbe, Mulde und Saale regelmäßig, aber selten nachgewiesen werden. Bei STROBL (2007) noch nicht für die Altmark erwähnt, es liegen aber mehrere aktuelle, noch unpublizierte Nachweise aus dem Elbebereich (Lkrs. Stendal) vor.

Blethisa multipunctata (LINNAEUS, 1758)
RL ST Kat. 3 - Gefährdet
Auch der Narbenlaufkäfer ist eine typische Art der Überschwemmungsflächen und Verlandungszonen. Besonders im Frühjahr (Fortpflanzungszeit) aktiv. Die wenigen Funde konzentrieren sich wiederum auf den Faulen See. Bei STROBL (2007) ebenso wie *Badister sodalis* noch nicht für die Altmark erwähnt, es liegen aber mehrere aktuelle, noch unpublizierte Nachweise aus dem Elbebereich (Lkrs. Stendal) vor.

Bradycellus ruficollis STEPHENS, 1828
RL ST Kat. 3 - Gefährdet
In ST fast ausschließlich aus den großflächigen *Calluna*-Heiden von Truppenübungspätzen bekannt, wo die Art vorwiegend im Spätherbst/Winter aus dem Rohhumus gesiebt oder auch mit Bodenfallen gefangen werden kann. Ein Fund aus einem lichten Kiefern-Altbestand (Bodenfalle, 02.XII.2002).

Calosoma maderae (FABRICIUS, 1775)
RL ST Kat. 2 - Stark gefährdet
Diese Puppenräuber-Art ist, wie fast alle *Calosoma*-Arten, bzgl. ihres Auftretens durch jahresweise starke Abundanzschwankungen gekennzeichnet. Besiedelt werden v.a. Ackerkulturen, aber auch aus den Tagebaufolgelandschaften sowie von offenen Ruderalstandorten, Sandtrockenrasen und Heiden liegen Nachweise vor. Die Art ist gut flugfähig, als Hauptaktivitätszeit sind nach Bodenfallenfängen aus dem Hallenser Raum die Monate VII-IX anzusprechen (s.a. GEBERT 2006). Ein Fund aus einem eher untypischen Habitat, dem Faulen See (Bodenfalle, 12.IX.2003).

Carabus cancellatus ILLIGER, 1798
RL ST Kat. V - Vorwarnliste
Von ARNDT (1989) als in Ostdeutschland verbreitet und nicht selten bezeichnet. HARTMANN (2006) erwähnt aber eine z.T. deutliche Rückgangstendenz seit Mitte der 1990er Jahre. GEBERT (2006) bestätigt dies und führt als Gefährdungsursache die Intensivierung der Landwirtschaft an. In ST konzentrieren sich die aktuellen Funde auf den Norden. In Thüringen werden hauptsächlich offene, lichte und warm getönte Flächen besiedelt. Dies deckt sich mit den sachsen-anhaltinischen Verhältnissen, wo sowohl offene Ruderalstandorte, Trockenrasen und z.T. Ackerflächen, aber auch lichte Kiefernwälder als Lebensraum genutzt werden. Im Untersuchungsgebiet nur Einzelnachweise.

Carabus nitens LINNAEUS, 1758
RL ST Kat. 1 - Vom Aussterben bedroht
Die eigentliche Sensation ist der Wiedernachweis des Heidelaufkäfers *C. nitens* für ST. WAHNSCHAFFE (1883) meldete die Art aus seinem Bearbeitungsgebiet von Weferlingen, Helmstedt und Lockstedt (s. a. HAHN 1886/87). HORION (1941) benennt ohne weitere Hinweise die Dübener Heide, hier damals scheinbar nicht selten! Die einzigen auffindbaren und für ST relevanten 3 (alten) Belege ohne Datumsangabe mit Fundort Mügeln bei

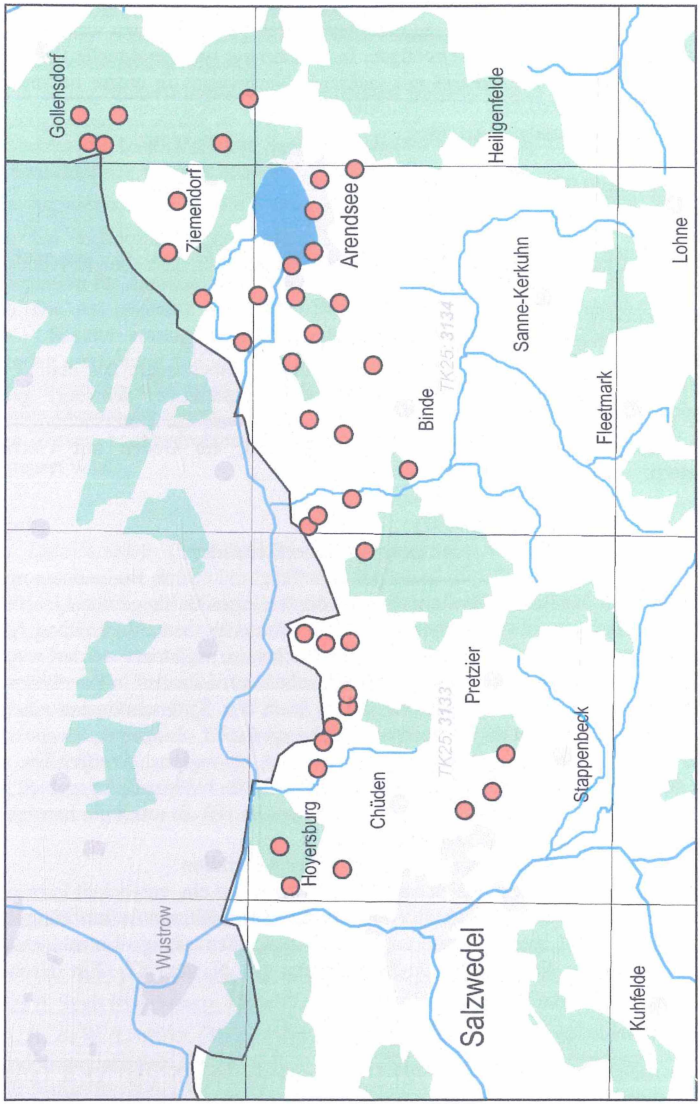
Wittenberg, leg. FÖRSTER, befinden sich im ZMB (Museum für Naturkunde, Berlin) - wohl das Mügeln nahe Jessen. Die dortige Gegend entspricht ziemlich genau dem Habitat bei Arendsee/Ziemendorf, wo jetzt der Fund gelang. Die Art ist generell stark im Rückgang begriffen, auch wenn ERMISCH & LANGER (1936) sie noch als häufig bezeichnen konnten. ARNDT (1989) befürchtete schon das gänzliche Verschwinden in Ostdeutschland, da nur noch sporadische Vorkommen existieren. Dem pflichtet auch GEBERT (2006) bei. Im Norden Ostdeutschlands schließen sich noch wenige Einzelvorkommen in den Mooren Mecklenburg-Vorpommerns an. Auch in Niedersachsen sind die Bestände mit dem Verschwinden der Moore, in deren Randbereichen sich wohl der Hauptlebensraum (Moore, zumindest teilweise feuchte Zwergstrauchheiden, z.T. Sandgebiete) befindet, weitestgehend zusammengebrochen (STAVEN in lit. und Coll.). Damit kommt ST für den Erhalt der Art eine hohe Verantwortung zu.

Chlaenius tristis (SCHALLER, 1758)
RL ST Kat. 3 - Gefährdet
Wie *Agonum lugens* und *Blethisa multipunctata* eine kennzeichnende Art von Überschwemmungsflächen und Verlandungszonen. In geeigneten Bereichen können zur Hauptaktivitätszeit in Frühjahr z.T. höhere Dichten beobachtet werden. Die Art taucht unter Wasser. Ein Nachweis im Bearbeitungsgebiet.

Cicindela silvatica LINNAEUS, 1758
RL ST Kat. 2 - Stark gefährdet
In den frühen Faunenverzeichnissen zumeist als häufig bezeichnet (HORION 1941). In ST nur wenige Funde, die sich auf die ehemaligen bzw. aktiven Truppenübungsplätze mit ihren z.T. noch großflächigen Mosaiken aus *Calluna*-Heiden und Sandtrockenrasen konzentrieren, aber auch hier im stetigen Rückgang. Mehrere Nachweise vom ehemaligen Grenzstreifen nördlich Arendsee/Ziemendorf.

Dyschirius politus (DEJEAN, 1825)
RL ST Kat. 2 - Stark gefährdet
Die Gattung *Dyschirius* beinhaltet eine Vielzahl sehr kleiner, habituell äußerst ähnlicher Arten, die ihren Lebensraum grabend erobern. Die Mehrzahl besiedelt natürlicherweise Flußufer, wo an Prall- und Gleithängen kiesig/sandiges Substrat wechselnder Feuchte vorhanden ist. Mit dem Ausbau der Flüsse, nicht nur in ST, sind deshalb großflächig passende Habitatstrukturen entfallen. In der Konsequenz finden sich einige stenöke Vertreter auf der Roten Liste wieder, so u.a. *D. politus*. Wenige Nachweise sind noch von naturnahen Standorten (Havel, Saale, Elbe) bekannt. Kurzfristig können Sekundärhabitate (Sand- und Kiesgruben bei Nassabbau) genutzt werden, die aber nach Beeendigung der Abbautätigkeiten Sukzession oder Rekultivierung unterliegen und somit als dauerhafter Ersatzlebensraum ausfallen. Ein eher untypischer Nachweis vom Faulen See.

Harpalus flavescens (PILLER & MITTERPACHER, 1783)
RL ST Kat. 3 - Gefährdet
Eine kennzeichnende Art der großen Sandgebiete, bevorzugt auf nahezu sterilen Flugsandfeldern der großen Truppenübungsplätze, hier z.T. in hohen Dichten. Da allerdings immer mehr dieser Flächen in ST durch aktive Maßnahmen, wie Einsaaten, stillgelegt werden, besteht ein Gefährdungspotential für die wenigen verbliebenen Vorkommensgebiete. Diese werden zersplittert und in Kleinstareale isoliert, wodurch sich das Aussterberisiko für verbliebene Teilpopulationen erhöht. Mehrere Nachweise im Untersuchungsgebiet in Sekundärhabitaten und in lichten Kiefernwäldern nördlich von Arendsee/Ziemendorf.



Untersuchungsgebiet und Lage der Fallenstandorte, Karte ELLERMANN

Harpalus neglectus AUDINET-SERVILLE, 1821
RL ST Kat. 1 - Vom Aussterben bedroht
H. neglectus besiedelte früher wohl hauptsächlich offene Binnendünen entlang der großen Flüsse (s.a. HORION 1941). Diese sind heute zumeist stillgelegt und bewaldet. Im Elbebereich wurde dazu noch Sand- und Kiesabbau betrieben, sodaß heute nur noch wenige Lokalitäten den Lebensraumansprüchen der Art genügen. In ST sind nur wenige aktuelle Funde bekannt. Im Untersuchungsgebiet ein Fundort mit mehreren Nachweisen in einem Sekundärhabitat. Hier ist davon auszugehen, dass die fortlaufende natürliche Sukzession in der Kiesgrube über kurz oder lang zum Ausfall der Art führt.

Masoreus wetterhalii (GYLLENHAL, 1813)
RL ST Kat. 3 - Gefährdet
Kennzeichnende Art von Halbtrocken- und Trockenrasen, insbesondere auf sandigem Untergrund. Im Untersuchungsgebiet ein Nachweis aus einem lichten Kiefern-Altbestand.

Miscodera arctica (PAYKULL, 1798)
RL ST Kat. R - extrem seltene Art mit geographischer Restriktion
In ST extrem selten. Nur wenige aktuelle Einzelfunde, insbesondere aus dem N von ST. HORION (1941) fasst den damaligen Kenntnisstand zusammen, den dort getroffenen Aussagen gibt es kaum etwas hinzuzufügen. Ein Nachweis im Untersuchungsgebiet im typischen Habitat - einem lichten Kiefern-Altbestand, am Boden mit Flechten und Moospolstern.

Pseudoophonus griseus (PANZER, 1797)
RL ST Kat. R - extrem seltene Art mit geographischer Restriktion
Bislang als eher selten betrachtet, da kaum per Handfang und mittels Bodenfallen nur extrem selten nachweisbar. Nachdem allerdings die Lepidopterologen Beifänge von Lichtfängen auf Bitten der Spezialisten weiterreichen, wird die Kenntnis zur Verbreitung geschärft. Regelmäßig und z.T. in höheren Dichten können Nachweise registriert werden, v.a. aus den großen Sandgebieten im N von ST. Auch das Absuchen von Laternen in Randbereichen von Ortschaften zeitigt interessante Ergebnisse. Dabei ist in den Sommermonaten eine typische Artengemeinschaft am Licht zu beobachten: *Amara apricaria*, *A. bifrons*, *A. consularis*, *A. majuscula* (s.), *Pseudoophonus calceatus*, *P. griseus*, *P. rufipes*, *Bradycellus verbasci*, *Harpalus froelichii*, *Trechus quadristriatus*. Ein Nachweis im Untersuchungsgebiet.

Pterostichus quadrifoveolatus LETZNER, 1852
RL ST Kat. R - extrem seltene Art mit geographischer Restriktion
Brandfolger, d.h. die Art fliegt gezielt nach Brandereignissen ein, entwickelt kurzzeitig z. T. extrem hohe Populationsdichten (eudominant in der Laufkäferzönose am entsprechenden Standort), anschließend brechen diese zusammen. Ansonsten wenige Einzelnachweise aus ST, insbesondere aus lichten Kiefern-Altbeständen im N von ST. Ein Nachweis im Untersuchungsgebiet.

Diskussion

Für Sachsen-Anhalt waren mit Stand 1999 414 Arten aufgeführt (SCHNITTER & TROST 1999), davon 378 aktuell belegt. Inzwischen konnten weitere Arten für unser Bundesland neu nachgewiesen bzw. wieder bestätigt werden. STROBL (2007) geht von momentan 267 Arten in der Altmark aus, wobei hier auch die Nachweise von WAHNSCHAFFE (1883) einbezogen wurden. Dieser hatte mit seiner Fauna die Altmark im äußersten Südwesten zumindest „angerissen" (Oebisfelde, Calvörde, Neuhaldensleben). Die nach STROBL nur von WAHNSCHAFFE belegten Arten *Agonum thoreyi*, *Amara ovata*, *Bembidion guttula* und

Harpalus neglectus sind inzwischen aktuell nachgewiesen. Auch die bei STROBL (2007) noch nicht aufgeführten *Badister sodalis*, *Bembidion bruxellense*, *B. lunulatum*, *B. tetragrammum*, *Blethisa multipunctata*, *Dyschirius arenosus*, *D. luedersi*, *Miscodera arctica* und *Trichocellus placidus* konnten inzwischen mehrfach registriert werden (u.a. EVSA e.V. 2000 leg.: TROST, insbesondere aber unpublizierte Daten, die in Zusammenhang mit den Planungen zum Flughafenprojekt Stendal erfolgten).

Die jetzt in einem relativ kleinen Landschaftsareal aufgefundenen 168 Arten, d.h. 44% der aktuell nachgewiesenen Arten im Bundesland, bedeuten eine wesentliche Bereicherung des Kenntnisstandes zur Laufkäferfauna Sachsen-Anhalts - langsam ist der bisherige faunistische Dornröschenschlaf der Altmark beendet.

Besonders hervozuheben sind die Funde von *Carabus nitens* und *Agonum viridicupreum*. Während die Zukunftsaussichten für den Heidelaufkäfer *Carabus nitens* noch als mäßig - gut einzuschätzen sind, da im Habitat vorerst keine negativen Einflüsse zu erwarten sind, stellt sich die Situation für *Agonum viridicupreum* anders dar. Nachsuchen in 2005 verliefen wenig erfreulich. Die Art besiedelt am Faulen See nur relativ kleine offene und vegetationsfreie Bereiche - feuchte anmoorige Stellen. Mit der permanenten Grabenunterhaltung und schleichenden -vertiefung sinkt generell der Wasserstand im Gebiet, die wenigen für die Art akzeptablen Bereiche fallen trocken. Kurzfristig und jahresweise kann dies scheinbar toleriert werden, über längere Zeiträume hinweg ist aber zu befürchten, dass die Bedingungen für das Überleben dieser hochbedrohten Art nicht mehr gegeben sind, wenn nicht energisch gegengesteuert wird.

Danksagung

Kollegen Lutz LANGE (Wewelsfleth) sei herzlich für die Zusendung des gesamten Laufkäfermaterials, die Informationsbereitstellung und die freundliche Drängelei gedankt, ohne die der Artikel wahrscheinlich erst einige Jahre später entstanden wäre. Auch Herr ÖPPERT (Arendsee) ist unbedingt zu erwähnen! LANGE vermerkt hierzu (in lit.): *„Durch seine hervorragenden Ortskenntnisse fanden wir schnell und ohne Umwege geeignete Standorte für die Bodenfallen. Alle Fallen kontrollierte und leerte Herr Öppert ohne mein Zutun... Ihm sei für die freundschaftliche Hilfe und auch für die Stellung einer Unterkunft während meiner Besuche ... herzlich gedankt.“* Frau Ines HERRMANN (LAU, Halle) fertigte die vorliegenden Tabellen und hatte die mühsame Aufgabe, die der Arbeit zugrunde liegende Datenbank (WINART) zu erstellen, Herr Stefan ELLERMANN (LAU, Halle) zeichnet für die Fotos (Umschlag) und die Karte (S. 69) verantwortlich - auch hierfür vielen Dank.

Literatur

ARNDT, E. (1989): Beiträge zur Insektenfauna der DDR: Gattung *Carabus* LINNÉ (Coleoptera: Carabidae).- Beitr. Ent., **39(1)**: 63-03.

BORCHERT, W. (1951): Die Käferwelt des Magdeburger Raumes.- Magd. Forsch. Bd.II, Hrsg. Rat d. Stadt Magdeburg, Mitteldt. Druck- & Verlagsanst. GmbH Halle(Saale).

ERMISCH, K. & W. LANGER (1936): Die Käfer des Sächsischen Vogtlandes in ökologischer und systematischer Darstellung. 3.Teil.- Mitteilungen der Vogtländischen Gesellschaft für Naturforschung, **2**: 1-196.

EVSA e.V. (2000): Bestandserhebungen bei Insekten im Norden Sachsen-Anhalts. (Ergebnisse faunistischer Untersuchungen während der Exkursionstagung der EVSA e.V. vom 23.-25.06.00 im Gebiet zwischen Arendsee, Seehausen und Wittenberge- Entomologische Mitteilungen Sachsen-Anhalt, **8(2)**: 68-76.

GEBERT, J. (2006): Die Sandlaufkäfer und Laufkäfer von Sachsen.- Beiträge zur Insektenfauna Sachsens, Bd. 4.- Entomologische Nachrichten & Berichte, Beiheft **10**: 1-180.

HAHN, H. (1886/87): Verzeichniss der in der Umgegend von Magdeburg und den angrenzenden Bezirken aufgefundenen Käfer. Ein Beitrag zur Insectenfauna Norddeutschlands.- Jahresber. Abh. Naturwiss. Ver. Magdeburg, **I** (1885): 97-121 FABER'sche Buchdruckerei (1886), **II** (1886): 99-123 FABER'sche Buchdruckerei (1887).

HARTMANN, M. (2006): Die Verbreitung von *Carabus auratus* LINNAEUS, 1761, *C. cancellatus* ILLIGER, 1798 und *C. nemoralis* O.F. MÜLLER, 1764 in Thüringen (Insecta: Coleoptera: Carabidae).- Thüringer Faunistische Abhandlungen, **XI**: 98-95.

HEINZE, B., STROBL, P., KÖNECKE, F.-W., SCHULZ, F. & M. HEINEMANN (2006): Insekten der Altmark und des Elbhavellandes. 1. Teil Lepidoptera - Schmetterlinge.- Entomologische Mitteilungen Sachsen-Anhalt, Sonderheft, 66 S.

HORION, A. (1941): Faunistik der deutschen Käfer: Bd. I Adephaga-Caraboidea.- Komm.- Verl. Goecke, Krefeld.

SCHNITTER, P. & M. TROST (1999): Bestandssituation der Sandlaufkäfer und Laufkäfer (Coleoptera: Cicindelidae et Carabidae).- In: FRANK, D. & V. NEUMANN (Hrsg.)(1999): Bestandssituation der Pflanzen und Tiere Sachsen-Anhalts.- Stuttgart (Hohenheim): EUGEN ULMER Verl., 391-406.

SCHNITTER, P. & M. TROST (2004): Rote Liste der Laufkäfer (Coleoptera: Carabidae) des Landes Sachsen-Anhalt.- In: Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt (Hrsg.)(2004): Rote Listen Sachsen-Anhalt.- Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt, **39**: 252-263.

SCHNITTER, P., GRILL, E. & M. TROST (2001): Laufkäfer (Coleoptera: Carabidae). In: Arten- und Biotopschutzprogramm Sachsen-Anhalt. Landschaftsraum Elbe.- Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt. Sonderheft **3**: 391-403, 758-760.

SCHNITTER, P., TROST, M. & M. WALLASCHEK (2003a): Tierökologische Untersuchungen in gefährdeten Biotoptypen des Landes Sachsen-Anhalt. I. Zwergstrauchheiden, Trocken- und Halbtrockenrasen.- Entomologische Mitteilungen Sachsen-Anhalt, Sonderheft: 1-216.

SCHNITTER, P., SCHÖNE, A. & J. KELLNER (2003): Bestandserhebungen an Insekten während der Exkursionstagung der EVSA e.V. im Gebiet der Zichtauer Berge (Altmark).- Entomologische Mitteilungen Sachsen-Anhalt, **11(1)**: 42-49.

SCHNITTER, P. (2005): 4.5.1 Laufkäfer (Carabidae). II. Beitrag zur Laufkäferfauna der Altmark.- In: ENTOMOLOGEN-VEREINIGUNG SACHSEN-ANHALT e.V. (2005): Beiträge zur Insektenfauna der Altmark.- Entomologische Mitteilungen Sachsen-Anhalt 13(1): 28-32.

STROBL, P. (2007): Insekten der Altmark und des Elbhavellandes. 2. Teil Coleoptera - Käfer.- Entomologische Mitteilungen Sachsen-Anhalt, Sonderheft.

TROST, M. (2004a): Die Differenzierung der Laufkäferfauna (Coleoptera, Carabidae) xerothermer Lebensräume Mitteldeutschlands unter besonderer Berücksichtigung Sachsen-Anhalts.- Diss. Univ. Greifswald

TROST, M. (2004b): Differenzierung der Carabidenfauna mitteldeutscher Xerothermhabitate mit besonderer Berücksichtigung Sachsen-Anhalts.- Angewandte Carabidologie, Suppl. III: 95-114.

TROST, M. & P. SCHNITTER (1997): Zur Laufkäferfauna (Coleoptera, Carabidae) ausgewählter Sandtrockenrasen und Zwergstrauchheiden im Elb-Havel-Winkel (Sachsen-Anhalt).- Untere Havel, Naturkundl. Berichte, **6**: 102-107.

WAHNSCHAFFE, M. (1883): Verzeichnis der im Gebiete des Aller-Vereins zwischen Helmstedt und Magdeburg aufgefundenen Käfer.- Druck u. Verl. C. A. EYRAUD, Neuhaldensleben.

Adressen
Dr. Peer Schnitter
Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt
Fachbereich 4 - Naturschutz
Fachgebiet 44 - Tierartenschutz und Staatl. Vogelschutzwarte
Reideburger Straße 47
06116 Halle (Saale)
E-Mail: Peer.Schnitter@lau.mlu.sachsen-anhalt.de

Lutz Lange
Deichreihe 21
25599 Wewelsfleth

Kurzmitteilung

Eine ungewöhnliche Futterpflanze des Goldafters, *Euproctis chrysorrhoea* (LINNAEUS, 1758) (Lepidoptera, Lymantriidae)

Am 8.Juni 2007 führte mich eine Exkursion in die Elster-Luppe-Aue südwestlich von Oberthau bei Ermlitz. In einem aus einer großen Vielzahl verschiedener Gehölzarten zusammengesetzten jungen Laubwaldgebiet fand ich eine Raupe von *Euproctis chrysorrhoea* (L., 1758) auf einem Robinienblatt sitzend. Daß das Tier nicht nur zufällig dorthin verschlagen wurde, zeigten ausgedehnte Fraßspuren an den Blättchen. Ich nahm die Raupe mit und fütterte sie in der Folge weiter mit Robinie (*Robinia pseudoacacia* L.), die sie bereitwillig annahm. Am 17.Juli 2007 schlüpfte schließlich der Falter.
Die Raupe des Goldafters ist als polyphag bekannt (BERGMANN, 1953; KOCH, 1984; EBERT, 2000) und bevorzugt Rosengewächse (Rosaceae). Hinweise auf die Robinie, die als eine von nur wenigen Insektenarten genutzte Futterpflanze gilt, fand ich bisher nicht.

Literatur:

BERGMANN, A. (1953): Die Großschmetterlinge Mitteldeutschlands. Band 3: Spinner und Schwärmer. – Urania V., Jena, 552 S.

EBERT, G. (Hrsg.)(1994): Die Schmetterlinge Baden-Württembergs. Band 4: Nachtfalter II. – Ulmer V., Stuttgart, 535 S.

KOCH, M. (1991): Wir bestimmen Schmetterlinge. – Neumann V., Radebeul, 792 S.

Timm Karisch
Museum für Naturkunde und Vorgeschichte Dessau
Askanische Straße 32
D-06842 Dessau-Roßlau

Ein Marienkäfer breitet sich aus! *Harmodia axyridis* (PALLAS, 1773) in der Altmark (Coleoptera, Coccinellidae)

von Peter STROBL

Am 24.11.2006 erhielt Verfasser vom Landratsamt des Landkreises Stendal die Anfrage, ob von dem Asiatischen Marienkäfer *Harmodia axyridis* für den Landkreis Stendal Nachweise vorliegen. Leider konnte diese Frage nicht positiv beantwortet werden. Funde waren von Seiten der altmärkischen Entomologen noch nicht zu verzeichnen.
Harmonia axyridis ist eine nicht heimische Marienkäferart, die ursprünglich in Asien beheimatet ist. (Ostsibirien, Korea, China, Japan) Sie wurde in verschiedenen Ländern Europas, vorwiegend in Gewächshäusern, zur biologischen Schädlingsbekämpfung eingesetzt. In Deutschland ist, soweit bekannt, solch ein Einsatz nicht erlaubt. Von diesen Ländern, die die Käfer zu solchen Zwecken einsetzten, haben sie sich in die freie Landschaft ausgebreitet. Im Land Brandenburg wird der Käfer etwa seit dem Jahre 2004 beobachtet und ist im Jahr 2006 flächendeckend im Land zu verzeichnen und hat die Oder erreicht.
Der Käfer hat rote Flügeldecken, auf denen sich im Normalfall 19 schwarze Punkte befinden. Auf dem Halsschild befindet sich eine schwarze " W " bzw. " M " Kennzeichnung, woran der Käfer leicht zu erkennen ist. Diese Merkmale können jedoch stark variieren.
H. axyridis (Larven und Käfer) ernährt sich vorwiegend von Blattläusen. Bei Mangel an diesem Nahrungsangebot kann auch auf andere weiche Nahrung ausgewichen werden. Die Tiere neigen auch zu Kannibalismus und fressen in diesen Fällen die eigene Brut.
Der Marienkäfer sucht zur Überwinterung vorzugsweise Gebäude im städtischen Bereich auf. In verschiedenen deutschen Städten wurde die Art schon in großer Anzahl beobachtet. So zum Beispiel auch in Hamburg im Jahr 2002 (TOLASCH 2002).
Mit dieser Information nun vertraut, gelang es dem Verfasser im März 2007, zwei Exemplare dieser Marienkäferart in Stendal, Ortsteil Röxe, Schulstraße 34, auf dem Balkon der Wohnung, MTB-Q 3437/1, zu fangen. Ein Exemplar wurde am 12.03.2007 und eines am 13.03.2007 gefunden. An beiden Fundtagen herrschte sommerlich, sonniges Wetter. Auf dem Balkon war im Schatten am Mittag gegen 13,00 Uhr eine Temperatur von + 19,2 Grad C zu verzeichnen.
Für den Monat März eine ungewöhnlich warme Periode. Vermutlich haben auf Grund der hohen Temperaturen die Käfer ihr Winterquartier vorzeitig verlassen.
Mit dem Nachweis bzw. Fund dieser beiden Exemplare ist bestätigt, dass der Asiatische Marienkäfer auch im Landkreis Stendal bzw. in der Altmark vorhanden ist. Vermutlich ist aber die Individuenzahl noch gering. Es wird sich zeigen, ob es in der Zukunft auch zu einer Massenvermehrung kommt, da ja die Nahrungstiere, die Blattläuse, in genügender Anzahl vorhanden sind. Es bleibt auch abzuwarten, ob sein Vorkommen sich negativ auf die heimische Marienkäferfauna auswirkt. Beobachtungen in dieser Hinsicht sollten von den Entomologen in Sachsen-Anhalt sorgfältig dokumentiert werden. Interessant wäre auch festzustellen, wie weit er in Sachsen-Anhalt schon verbreitet ist!

Literatur:

HOLZ, U. (2006): Asiatischer Marienkäfer besiedelt ganz Brandenburg (17.11.2006): Internetinformation des Landesamtes für Verbraucherschutz, Landwirtschaft und Flurneuordnung, Pflanzenschutzdienst, Brandenburg

KLAUSNITZER, B. (2002): *Harmonia axyrides* (PALLAS, 1773) in Deutschland (Col., Coccinellidae): - In Entomologische Nachrichten und Berichte, Bd. 46, Heft 3/2002

TOLASCH, T. (2002): *Harmonia axyridis* (PALLAS) (Col., Coccinellidae) breitet sich in Hamburg aus - Ausgangspunkt für eine Besiedlung Mitteleuropas ?: - In Entomologische Nachrichten und Berichte, Bd. 46, Heft 3/2002

Anschrift des Verfassers:
Peter Strobl
Schulstraße 34
39576 Stendal
E-Mail: strobl-angepe@web.de

Aufruf zur Mitarbeit

Bemerkenswerte Schmetterlingsfunde im Jahr 2007 in Sachsen-Anhalt

Die Entomologen-Vereinigung Sachsen-Anhalt plant eine zentrale Veröffentlichung von bemerkenswerten Falterfeststellungen eines jeden Jahres. Es soll erreicht werden, dass alle Funde bemerkenswerter Falterarten jährlich erfasst und zentral veröffentlicht werden, um einen Verlust der Daten zu vermeiden. Damit sollen besonders auch die Lepidopterologen unterstützt werden, die eine fleißige Arbeit bei der Erforschung der Insektenfauna des Landes Sachsen-Anhalt leisten, aber aus Zeitmangel oder anderen Gründen heraus nicht dazu kommen, selbst zu publizieren.

Gemeldet werden sollen Funddaten von Arten,

die im Land selten sind bzw. nicht oft gefunden werden,
die auf der Roten Liste (RL ST Kategorien R, 1 und 2) stehen,
die sich in Ausbreitung befinden bzw. das Land neu besiedeln,
die als „Verschollen" galten oder über längere Zeiträume nicht belegt werden konnten,
die sich im Rückgang befinden bzw. deren Bestände abnehmen und
für die Massenvorkommen registriert wurden.

Die Meldungen sollten enthalten:

Sammler (Vorname, Name); Artname, Nr. nach KOCH (Großschmetterlinge) bzw. nach KARSHOLT & RAZOWSKI (Kleinschmetterlinge), Funddatum, Fundort (mit Postleitzahl und MTB-Quadrant), Anzahl (Mengenangabe nach KOCH, Wir bestimmen Schmetterlinge, Band 3 - Eulen, wenn möglich).

Weiterhin ist aufzuführen, wer die Art determiniert bzw. wer die Korrektheit der Bestimmung geprüft hat (vor allem bei kritischen Arten). Schwierige oder unklare Arten sollten erst gemeldet werden, wenn die richtige Determination gesichert ist. Die Meldungen sollten bis zum 31. Dezember eines jeden Jahres erfolgen. Bei Verzögerungen der Determination sind Nachmeldungen aus den vorangegangenen Jahren erwünscht. Eine zusammenfassende Veröffentlichung ist im ersten Heft des Folgejahres der Entomologischen Mitteilungen Sachsen-Anhalt vorgesehen. Bei Meldungen über Computer bitte nicht als Tabelle senden, da auf Grund der verschiedenen Systeme Schwierigkeiten bei der Öffnung der Dateien auftreten können. Die Fundmeldungen sind zu richten an:

Peter Strobl, Schulstraße 34, 39576 Stendal
E-Mail: strobl-angepe@web.de

Es werden hiermit alle Lepidopterologen des Landes Sachsen-Anhalt und auch Gäste aufgerufen, dieses Projekt zu unterstützen. Die Übermittlung von Daten, beginnend mit Sammelergebnissen aus 2007, kann ab sofort erfolgen.

Zum Stand der Schwebfliegen-Erfassungen im Triasland Sachsen-Anhalt (Diptera: Syrphidae)

Von Matthias JENTZSCH

1 Einleitung

Schwebfliegen sind deutschlandweit die wohl am besten untersuchte Dipteren-Familie. Dies spiegelt sich u.a. in einer Fülle von faunistischen Publikationen in Regionalzeitschriften und im Vorhandensein Roter Listen wider (Deutschand: SSYMANK & DOCZKAL 1998; Sachsen-Anhalt: DZIOCK et al. 2004). Die Rolle der Syrphiden bei der Blütenbestäubung und der biologischen Schädlingsbekämpfung, ihre zum Teil auffälligen Färbungen, nicht zuletzt aber auch die Einstufung der Hain-Schwebfliege stellvertretend für diese Familie als Insekt des Jahres 2004 haben zu einem gewissen Bekanntheitsgrad auch unter Laien geführt. Einige Arten sind als Indikator in der Landschaftsplanung geeignet (OELKE 1998, SSYMANK 1994, STUKE 1997), haben aber bislang noch kaum Eingang in Planungswerke gefunden.

2 Gebiet

Unter der Bezeichnung Triasland werden in Sachsen-Anhalt die beiden Landschaftsschutzgebiete „Unstrut-Triasland" und „Finne-Triasland" zusammengefasst. Das LSG „Unstrut-Triasland" umfasst das Unstruttal von Wendelstein bis zur Mündung in die Saale sowie kleinere Nebentäler. Zugehörig sind ferner die Plateau- und Hangbereiche zwischen Steigra und Spielberg sowie der Ziegelrodaer Forst als dem größten zusammenhängenden Waldgebiet. Dort ist auch ein ehemaliger Militärflugplatz gelegen. Das LSG „Finne-Triasland schließt sich südlich an das LSG „Unstrut-Triasland" an und erreicht im Osten das LSG „Saale". Im Süden wird es durch die Finne begrenzt. Insgesamt umfasst das Triasland die Landschaftseinheiten Helme-Unstrut-Buntsandsteinland, Ilm-Saale-Muschelkalkplatten, Teile der Helme- und Unstrutniederung, das Keuperbecken südlich von Eckartsberga und die Querfurter Platte.
Die Flussauen werden überwiegend landwirtschaftlich genutzt. Auewälder fehlen praktisch ganz. An den Hängen der Unstrut wechseln sich Trockenrasen, mit Trockengebüschen und bewirtschafteten Weinbergen ab und prägen deutlich das Landschaftsbild. Neben dem Ziegelrodaer Forst gibt es weitere ausgedehnte Waldgebiete, die häufig als Laubmischwälder anzusprechen sind (ausführlich siehe REICHHOFF et al. 2000).

3 Erfassungsstand

Im Unstrut-Triasland gehen die ersten dipterologischen Erhebungen bereits auf die Zeit um 1900 und den Naumburger Oberlehrer KARL HEINRICH MAERTENS zurück, dessen Fänge vor allem in der Gegend um Naumburg, sowie bei Goseck, Schulpforte, Roßbach, Bad Kösen und im Nautschketal erfolgten (RAPP 1942). Danach wurden erst wieder 1988 Schwebfliegen im Allstedter Wald gefangen. Dem schlossen sich einige Inventarisierungen in verschiedenen NSG sowie im Ziegelrodae Forst, auf dem Allstedter Flugplatzgelände und bei Eckartsberga an (Tab. 1).

Der Erfassungszustand ist im Vergleich zu anderen Gebieten Sachsen-Anhalts als zufriedenstellend einzustufen, insbesondere da bereits wichtige Lebensräume, wie die Laubmischwälder oder mit Abstrichen auch Trockenrasen repräsentativ erfasst wurden. Dennoch bestehen weiterhin Defizite im Hinblick auf einige Regionen und Habitattypen. So sind auf den für das UG so typischen Trockenrasen weitere wichtige Arten z.B. der Gattung *Sphaerophoria* zu erwarten und Fänge in der Finne lassen Ergänzungen insbesondere zu xylobionten Arten der Wälder vermuten. Völlig unterrepräsentiert ist die gewöhnlich

artenreiche Syrphidenfauna feuchter Hochstaudenfluren, die vor allem in der Unstrut- und der Saaleaue, aber auch an kleineren Bachläufen flächenhaft vorkommen. Hier sind zahlreiche wertgebende Arten z.B. der Gattungen *Platycheirus*, *Neoascia* und *Parhelophilus* zu vermuten und die Gesamtartenzahl für das UG dürften noch deutlich gesteigert werden.

Tab. 1: Schwebliegen-Erfassungen im Unstrut-Triasland seit 1988

Gebiet	Jahre der Erfassung	Arten	Quelle
NSG Tote Täler	2002	18	STOLLE, unveröff.
NSG Neue Göhle	1997, 2003	23	JENTZSCH 1997; JENTZSCH & BORONCZYK, unveröff
NSG Stachelroder Tal und Lohtal	1997, 1998	45	JENTZSCH (2002; 2005)
NSG Hirschrodaer Graben	1998	35	JENTZSCH (2002; 2004)
Ziegelrodaer Forst	1988, 2003, 2004	56	JENTZSCH (2005)
Flugplatzgelände Allstedt	1993, 1994	27	BOCK et al. (1994)
Keuperhänge bei Eckartsberga	2001	13	JENTZSCH, unveröff.

4 Bedeutung des Unstrut-Triaslandes für die Schwebfliegen

Aus dem Unstrut-Triasland liegen bislang die Nachweise für insgesamt 118 Arten vor, darunter mit *Sphegina montana* ein Erstnachweis für Sachsen-Anhalt. Das sind rund 40 % des Arteninventars von Sachsen-Anhalt (JENTZSCH & DZIOCK 1998; JENTZSCH et al. in Vorbereitung). Insgesamt 20 Arten müssen aktuell für das Untersuchungsgebiet als ausgestorben oder verschollen gelten, denn sie wurden letztmals bei RAPP (1942) erwähnt. Darunter befinden sich aber auch einige häufige Arten, wie z.B. *Scaeva selenetica* oder *Chrysotoxum arcuatum*, die mit Sicherheit im Gebiet vorkommen.

Als landschaftsraumbedeutsam wurden Arten ausgewählt, die nach 1990 nachgewiesen wurden, einen Rote-Liste-Status in Deutschland und/oder Sachsen-Anhalt aufweisen und/oder bestimmte Lebensraumtypen repräsentieren (Tab. 2).

5 Gefährdung, Schutz und Förderung

Der Pflegezustand vieler Trockenrasen ist dort, wo noch Schafbeweidung stattfindet, zufriedenstellend. Allerdings nimmt die Tendenz zur Verbuschung rasant zu. Ein weiteres Problem stellt die fortschreitende Entwertung der Laubwälder durch die gerade in letzter Zeit stark forcierte Intensivierung der Forstwirtschaft dar (z.B. nahezu komplette Beseitigung des Altbuchen-Bestandes im NSG Sandberg, sehr geringe Umtriebszeiten, kaum Verbleib älterer Bäume bis zum natürlichen Zerfall, Aufweitung von Innenwaldrändern durch Wegeausbau bei mangelnder oder fehlender Waldrandgestaltung). Der Schutz größerer Waldbereiche als forstnutzungsfreie Zonen ist gerade für Arten essentiell, die auf Alt- und Totholz angewiesen und aufgrund dessen zumeist überregional bestandsbedroht sind. Im Gegensatz dazu dürften viele Feuchtwiesen und verlandende Grabenbereich derzeit noch gut geeignete Lebensräume darstellen, hängen aber stark vom Grad der Extensivierung ab. Zudem ist das Potenzial für ökologisch hochwertige Flächen insbesondere in der Unstrutaue weitaus größer, wird aber derzeit durch intensivere Wiesen- und Weidenutzung vielerorts stark eingeschränkt. Über entsprechende Fördermöglichkeiten für die Landwirte sollte hier versucht werden, weitere Feuchtlandbereiche einer Extensivierung zuzuführen.

Tab. 2: Landschaftsraumbedeutsame Schwebfliegen-Arten im Unstrut-Triasland

Wissenschaftlicher Name	RL D	RL LSA	Larval-ernährung	Lebensraum
Anasimyia interpuncta	V	3	saprophag	Ufer stehender Gewässer
Brachymyia berberina	-	-	saproxylophag	Vorwiegend Laubwald
Brachymyia floccosa	3	2	saproxylophag	Vorwiegend Waldbereiche
Brachypalpus laphriformis	-	3	saproxylophag	Alt- und Totholz
Caliprobola speciosa	3	2	saproxylophag	Alt- und Totholz, vornehmlich Laubwälder
Cheilosia cynocephala	D	D	phytophag	Keine strenge Biotopbindung, Larven in *Carduus* und *Cirsium*
Cheilosia illustrata	-	-	phytophag	Wiesen und Wälder, gern auf *Heracleum sphondylium*
Chrysotoxum verralli	V	-	zoophag	Wiesen und Wegränder
Criorhina ranunculi	3	2	zoophag	Alt- und Totholz
Doros profuges	G	1	Zoophag (Wurzelläuse in Ameisennestern)	Wälder, Gebüsche
Eumerus ornatus	V	V	phytosaprophag	Waldlichtungen, besonnte Bereiche
Ferdinandea cuprea	-	-	saproxylophag	Wälder, Alt- und Totholz
Ischyrosyrphus glaucius	-	-	zoophag	Waldart, vorwiegend Gebirge! Gern auf Umbelliferen
Merodon rufus	3	3	phytosaprophag?	Trockenrasen, Bindung an *Anthericum liliago*?
Microdon devius	3	1	Larven bei Waldameisen	Grasland mit Kalkboden, Waldwege und Waldränder
Paragus tibialis	G	2	zoophag	Xerotherme Standorte
Parhelophilus versicolor	-	-	saprophag	Feuchtgebiete
Pipiza festiva	G	G	zoophag	Trockenere Standorte
Pocota personata	2	2	saproxylophag	Alt- und Totholz
Sphegina montana	-	-	zoophag	Gebirgsart!
Temnostoma bombylans	-	-	saproxylophag	Vorwiegend alt- und totholzreiche Buchenwälder
Tropidia scita	-	-	saprophag	Feuchtgebiete
Volucella zonaria	V	-	in Nestern von Hummeln und sozialen Wespen (nekrophag, zoophag?)	Wärmebegünstigte Habitate (Stadt, Trockenrasen),
Xylota sylvarum	-	-	saproxylophag	Wälder und Gebüsche, Alt- und Totholz

6 Quellen

a) Quellen mit Angaben zu Artvorkommen im Landschaftsraum Unstrut-Triasland

BOCK, H., DOEGE, K., JENTZSCH, M., NEEF, W., & WOLTER, H. (1994): Bestandserfassung ökologisch wertvoller Bereiche eines ehemaligen sowjetischen Militärflugplatzes im Regierungsbezirk Halle. - Naturschutz im Land Sachsen-Anhalt **31** (2): 19-32.

JENTZSCH, M. (2004): Schwebfliegennachweise im NSG „Hirschrodaer Graben". - 2. Ingeborg Falke-Tagung, 33-34.

JENTZSCH, M., & STOLLE, E. (2002): Zum Vorkommen von *Volucella zonaria* (PODA, 1761) in Sachsen-Anhalt (Dipt., Syrphidae). – Entomol. Nachr. Ber. **46**: 192.
JENTZSCH, M. (2000): Erstnachweise und weitere bemerkenswerte Funde von Schwebfliegen aus dem südlichen Sachsen-Anhalt (Diptera, Syrphidae). – Volucella **5**: 149–154.
JENTZSCH, M. (1997): *Merodon rufus* MG., 1838 (Dipt., Syrphidae) im NSG "Neue Göhle". - Entomol. Nachr. Ber. **41**: 205-206.
JENTZSCH, M. (2005): Die Schwebfliegen-Fauna des Ziegelrodaer Forstes und seiner Umgebung im Südwesten von Sachsen-Anhalt (Dipt., Syrphidae). – Entomol. Nachr. Ber. **49**: 228-230.
RAPP, O. (1942): Die Natur der mitteldeutschen Landschaft Thüringen. Die Fliegen Thüringens unter Berücksichtigung der faunistisch-ökologischen Geographie. – Erfurt.
b) sonstige Literatur
JENTZSCH, M. & F. DZIOCK (1999): Bestandssituation der Schwebfliegen (Diptera: Syrphidae). In: FRANK, D. & V. NEUMANN (Hrsg.): Bestandssituation der Pflanzen und Tiere Sachsen-Anhalts, 182-189. – Ulmer-Verlag Stuttgart.
OELKE, J. (1998): Biomonitoring auf der Grundlage auf der Grundlage von Leit- und Zielarten wirbelloser Tiere. – Eberswalder wiss. Schriften **2**: 53-57.
REICHHOFF, L., RÖPER, C. & R. SCHÖNBRODT (2000): Die Landschaftsschutzgebiete Sachsen-Anhalts. – Magdeburg.
SSYMANK, A. (1994): Indikatorarten der Fauna für historisch alte Wälder. – Berichte der Niedersächsischen Naturschutzakademie **3**: 134 - 141.
STUKE, J.-H. (1997): Die Berücksichtigung von Schwebfliegen (Diptera, Syrphidae) beim Naturschutzmanagement von Trockenrasen im Zentralkaiserstuhl. – Studia dipterologica 4: 371-375.

Dr. Matthias Jentzsch
Schillerstraße 35
06114 Halle
m_jentzsch@yahoo.de

Anhang
Checkliste der Schwebfliegen des Triaslandes (Stand 20.11.2007)
Anasimyia interpuncta (HARRIS, 1776)
Baccha elongata (FABRICIUS, 1775)
Brachymyia berberina (FABRICIUS, 1805)
Brachymyia floccosa (MEIGEN, 1822)
Brachyopa bicolor (FALLÉN, 1817) *
Brachypalpus laphriformis (FALLÉN, 1816)
Brachypalpus valgus (PANZER, 1798) *
Caliprobola speciosa (ROSSI, 1790)
Ceriana conopsoides (L., 1758) *
Chalcosyrphus nemorum (FABRICIUS, 1805)
Cheilosia albitarsis (MEIGEN, 1822)
Cheilosia carbonaria EGGER, 1860
Cheilosia chlorus (MEIGEN, 1822)
Cheilosia cynocephala LOEW, 1840
Cheilosia himantopus (PANZER, 1798)
Cheilosia illustrata (HARRIS, 1780)
Cheilosia impressa LOEW, 1840
Cheilosia latifrons (ZETTERSTEDT, 1843)

Cheilosia pagana (MEIGEN, 1822)
Cheilosia proxima (ZETTERSTEDT, 1843)
Cheilosia scutellata (FALLÉN, 1817)
Cheilosia soror (ZETTERSTEDT, 1843)
Cheilosia variabilis (PANZER, 1798)
Cheilosia velutina LOEW, 1840 *
Cheilosia vernalis aggr.
Cheilosia vicina (ZETTERSTEDT, 1849)
Chrysogaster solstitialis (FALLÉN, 1817)
Chrysotoxum arcuatum (L., 1758) = *C. festivum auctt.; nec* L., 1758 *
Chrysotoxum bicinctum (L., 1758)
Chrysotoxum cautum (HARRIS, 1776)
Chrysotoxum octomaculatum aggr. *
Chrysotoxum vernale LOEW, 1841 *
Chrysotoxum verralli COLLIN, 1940
Criorhina ranunculi (PANZER, 1804)
Dasysyrphus albostriatus (FALLÉN, 1817)
Dasysyrphus tricinctus (FALLÉN, 1817)
Dasysyrphus venustus aggr.
Doros profuges (HARRIS, 1780)
Epistrophe eligans (HARRIS, 1780)
Epistrophe grossulariae (MEIGEN, 1822)
Epistrophe nitidicollis (MEIGEN, 1822)
Episyrphus balteatus (DE GEER, 1776)
Eriozona syrphoides (FALLÉN, 1817)
Eristalinus aeneus (SCOPOLI, 1763)
Eristalinus sepulchralis (L., 1758)
Eristalis arbustorum (L., 1758)
Eristalis horticola (DE GEER, 1776)
Eristalis interrupta (PODA, 1761)
Eristalis intricaria (L., 1758)
Eristalis pertinax (SCOPOLI, 1763)
Eristalis tenax (L., 1758)
Eumerus ornatus MEIGEN, 1822
Eumerus sabulonum (FALLÉN, 1817) *
Eumerus strigatus (FALLÉN, 1817)
Eupeodes corollae (FABRICIUS, 1794)
*Eupeodes latifasciatus (*MACQUART, 1829)
Eupeodes luniger (MEIGEN, 1822)
Ferdinandea cuprea (SCOPOLI, 1763)
Ferdinandea ruficornis (FABRICIUS, 1775) *
Helophilus pendulus (L., 1758)
Helophilus trivittatus (FABRICIUS, 1805)
Heringia heringi (ZETTERSTEDT, 1843) *
*Ischyrosyrphus glaucius (*L., 1758)
Mallota fuciformis (FABRICIUS, 1794) *
Megasyrphus erraticus (L., 1758) *
Melanostoma mellinum (L., 1758)
Melanostoma scalare (FABRICIUS, 1794)
Meligramma triangulifera (ZETTERSTEDT, 1843) *
Meliscaeva auricollis (MEIGEN, 1822)

Meliscaeva cinctella (ZETTERSTEDT, 1843)
Merodon equestris (FABRICIUS, 1794)
Merodon rufus MEIGEN, 1838
Microdon devius (L., 1761)
Myathropa florea (L., 1758)
Myolepta vara (PANZER, 1798)
Neoascia podagrica (FABRICIUS, 1775)
Paragus bicolor (FABRICIUS, 1794) *
Paragus flammeus GOELDLIN DE TIEFENAU, 1971 *
Paragus haemorrhous MEIGEN, 1822
Paragus tibialis (FALLÉN, 1817)
Parasyrphus annulatus (ZETTERSTEDT, 1838)
Parasyrphus lineola (ZETTERSTEDT, 1843)
Parhelophilus versicolor (FABRICIUS, 1794)
Pipiza austriaca MEIGEN, 1822
Pipiza bimaculata MEIGEN, 1822
Pipiza festiva MEIGEN, 1822
Pipiza lugubris FABRICIUS, 1775
Pipiza noctiluca (L., 1758)
Pipiza quadrimaculata (PANZER, 1804)
Pipizella viduata (L., 1758)
Pipizella virens (FABRICIUS, 1805)
Platycheirus albimanus (FABRICIUS, 1781)
Platycheirus clypeatus (MEIGEN, 1822)
Platycheirus peltatus (MEIGEN, 1822)
Platycheirus scutatus (MEIGEN, 1822)
Pocota personata (HARRIS, 1780)
Scaeva pyrastri (L., 1758)
Scaeva selenitica (MEIGEN, 1822) *
Sphaerophoria interrupta (FABRICIUS, 1805) *
Sphaerophoria scripta (L., 1758)
Sphegina montana BECKER, 1921
Syritta pipiens (L., 1758)
Syrphus ribesii (L., 1758)
Syrphus torvus OSTEN-SACKEN, 1875
Syrphus vitripennis MEIGEN, 1822
Temnostoma bombylans (FABRICIUS, 1805)
Temnostoma vespiforme (L., 1758) *
Tropidia scita (HARRIS, 1780)
Volucella bombylans (L., 1758)
Volucella inanis (L., 1758) *
Volucella inflata (FABRICIUS, 1794) *
Volucella pellucens (L., 1758)
Volucella zonaria (PODA, 1761)
Xanthandrus comtus (HARRIS, 1780)
Xanthogramma festivum (L., 1758)
Xanthogramma pedissequum (HARRIS, 1776)
Xylota segnis (L., 1758)
Xylota sylvarum (L., 1758)
* vor 1988 (d.h. 1942 oder früher)

Berichtigung

Sonderheft Entomol. Mitt. 2006: Insekten der Altmark und des Elbhavellandes
1. Teil: Lepidoptera - Schmetterlinge

Im Sonderheft 2006 ist uns auf der 4. Umschlagseite bei der Bildunterschrift des abgebildeten Eulenfalters Nr. 6 ein Fehler unterlaufen. Abgebildet ist *Apamea epomidion* (9756) – (ehemals *Parastichtis hepatica*, Koch Nr. 270), nicht *Polia hepatica* (9992) – (ehemals *Aplecta tincta*, Koch Nr. 136). Wir bitten, dieses Versehen zu entschuldigen.

In Namen der Verfasser:
Peter Strobl

Ankündigung

1. Vortragstagung
Die nächste Vortragstagung der Entomologen-Vereinigung Sachsen-Anhalt findet als gemeinsame Veranstaltung mit dem Thüringer Entomologenverband e.V. im Kreisheimatmuseum in Bad Frankenhausen zur Thematik „Binnensalzstellen in Mitteldeutschland" statt. Die Tagung ist für den 26.04.2008 geplant, Einladungen an Mitglieder der EVSA gehen gesondert zu.

2. Sammeltagung
Wie bereits mitgeteilt, wird das Projekt „ Erfassung von Insekten im Gebiet um Flechtingen" im Jahr 2008 mit einer Sammeltagung abgeschlossen. Die Veranstaltung findet vom 06. - 08.06.2008 in Bülstringen statt. Das Jahr 2008 soll nochmals zur Datenermittlung genutzt werden. Es ist geplant, die Ergebnisse zusammengefasst als Heft 1/2009 der Entomol. Mitt. zu publizieren. Im Rahmen dieser Veranstaltung, am 07.06.2008, Beginn 09.30 Uhr, wird die jährliche Mitgliederversammlung der EVSA mit Wahl des Vorstandes durchgeführt. Auch zu dieser Tagung gehen den Mitgliedern gesonderte Einladungen zu.

Arendsee Sonnenuntergang. Foto: S. ELLERMANN